

# Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Mit den Gratisbeilagen:

„Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Verleger: ... Druck: ...

## Die Rebellion der SPD.-Arbeiter

Abendmüdigung

Von N. Dombrowski

Breslau, 28. November.

In den letzten 20 Jahren übte Paul Löbe auf die Entschlüsse der Sozialdemokratischen Partei in Schlesien einen entscheidenden Einfluß aus. Bei den inneren Parteistreitigkeiten der Vorkriegszeit, Etatbewilligung usw. gab die Stellungnahme Löbes in den Mitgliederversammlungen den Ausschlag. Während des Krieges stellten sich die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei mit Löbe auf die Seite der Kriegskreditbewilliger. Auch in den Jahren der Nachkriegszeit standen die sozialdemokratischen Arbeiter meist hinter ihrem Führer, der die stärkste Stütze der Partei in Schlesien war. Angesichts dieser Tatsache ist die in der SPD. Schlesien beginnende Opposition gegen den von Löbe veranlaßten Umfall der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in der Frage der Locarnoabstimmung von symbolischer Bedeutung. Wir erwähnten vor einigen Tagen bereits, daß der „Ruhewald“ der „Volkswacht“, der Chefredakteur Birnbäum von Löbe abrückte. Natürlich in aller Bescheidenheit! Dieser fanften Kritik Birnbäums, der den Standpunkt der Gesamtredaktion vertrat, folgten weitere Proteste.

Bereits 24 Stunden später nahm der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei in Breslau zum Umfall der Fraktion Stellung und billigte einstimmig die Stellungnahme der „Volkswacht“. Weit energischer als der Protest der Ortsleitung ist nachstehende Entschiedenheit, die von den sozialdemokratischen Arbeitern der großen Distrikte 28 und 29 in Breslau am Mittwoch gefaßt wurde.

„Die gemeinsame Versammlung der Distrikte 28 und 29 des Sozialdemokratischen Vereins Breslau protestiert energisch gegen die, durch nichts begründete, plötzliche Schwankung der Sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages in der inneren Politik. Diese Schwankung stellt nicht eine tatsächliche, sondern eine grundsätzliche Ueänderung der parlamentarischen Einstellung im Gegensatz zur Auffassung der Parteimitgliedschaft dar. Die Redaktion der „Volkswacht“ fordern wir auf, ihren bisherigen Standpunkt in der Frage: „Auflösung des Reichstages vor der Zustimmung zu den Locarnoverträgen“ — „Ablehnung der Großen Koalition“ — unbeirrt weiter zu vertreten. Die Zeitung der Sozialdemokratischen Partei muß es ablehnen, im Zollwüden-Reichstag für die Deutschnationale Volkspartei als Lügenbühne einzuspringen und wiederum neben den Lasten auch die Verantwortung zu übernehmen.“

Während Herr Löbe all seine Beredsamkeit aufwandte, um die sozialdemokratischen Arbeiter davon zu überzeugen, daß die Herauschiebung der Abstimmung von außenpolitischer Bedeutung sei und man eine „historische Stunde“ nicht verpassen dürfe, erklärten die sozialdemokratischen Arbeiter den Umfall der Fraktion als „durch nichts begründet“. Während Herr Löbe auch innenpolitisch nichts von Neuwahlen erwartet, sprechen sich die sozialdemokratischen Arbeiter mit aller Entschiedenheit für sofortige Neuwahl und Auflösung des Reichstages aus. An dem Klasseninstinkt der sozialdemokratischen Arbeiter prallen die großen außenpolitischen Erwägungen des Reichstagspräsidenten ab, wie die Erben von der Mauer. Die Proletarier in der Sozialdemokratischen Partei können nicht so schnell umlernen wie ihre Parlamentarier.

Sie haben die Phrasen ihrer Führer vom Kampf gegen die Steuerkräuter in der Lutherregierung erster genommen, als es ihren Parlamentariern, die wieder einmal gern die alten Manuskripte verchromen möchten, lieb ist. Ist Herr Löbe blind und taub gegenüber dem erstarnten Klassenbewußtsein des Proletariats, so fühlen die Proletarier aus den Betrieben unter der Fuchtel des Unternehmers, daß die historische Stunde da ist, um die Lutherregierung zum Laufel zu jagen. Leider kann der entschlossene Protest der Breslauer sozialdemokratischen Arbeiter nichts mehr an der Tatsache ändern, daß die Lebensdauer der Lutherregierung durch die gestern erfolgte endgültige Annahme des Locarnogesetzes verlängert und es mit den von der gesamten Arbeiterschaft herbeigesehnten Neuwahlen Eslig ist. Können die sozialdemokratischen Arbeiter also mit ihrem Protest keine Auflösung des Reichstages erreichen, so haben

## Das sind Eure Feinde! Wählt Ihr sie nochmals?



Ein Arbeiter sage es dem anderen: Nicht länger dürfen die Ausbeuter-Vertreter uns regieren. Seht sie auch an, seht auf ihre Taten. Denkt daran, daß sie es sind, denen wir unser Elend verdanken. Nur infolge der Passivität großer Teile der Arbeiter ist es möglich, daß diese eine Mehrheit in den Parlamenten erringen konnten. Am 29. November muß es im Provinziallandtag und in den Kreistagen anders werden. Verbindet wir uns in allen Betrieben zu einem festen Arbeiterblock, dann gehen wir alle zur Wahl und wählen rot — wählen Kommunisten!

sie doch ein Mittel in der Hand, um ihre Führer zu zwingen, der großen Koalition fern zu bleiben. Protestresolutionen, sie werden auch hier nichts fruchten, das haben die Ereignisse in Sachen bewiesen. Dort blieben die Herren sozialdemokratischen Parlamentarier jahrelang, trotz aller Proteste der Arbeiter und entgegen der überwiegenden Mehrheit der Parteimitglieder weiter in der Koalitionsregierung. Und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird sich über die Proteste aus dem Reiche ebenso hinwegsetzen, wie dies die sächsischen Abgeordneten getan haben. Bei der Rhineroschaut der SPD. Parlamentarier müssen die sozialdemokratischen Arbeiter, wenn sie ihren Willen durchsetzen wollen, stärkere Mittel anwenden. Würden die morgen stattfindenden Wahlen in den Oppositionsbezirken eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen bringen, so würden sich Sonntag abend die Herren Abgeordneten an die Brust schlagen und verkünden: Wir haben mit der Annahme der Locarnogesetze und der Behinderung der Neuwahlen recht behalten. Das arbeitende Volk steht hinter uns, der Einfluß der SPD. wächst weiter. Jede Stimme für die Sozialdemokratische Partei bedeutet eine Stärkung der Position der Reformisten. War in Vorkriegszeiten die Stimmenabgabe für die Sozialdemokratische Partei die Quittung für die Schandtat der Junker, war das Bekenntnis zur Sozialdemokratie ein Bekenntnis zum Klassenkampf, so bedeutet heute jede Stimme für die Sozialdemokratie eine Stimme für die Große Koalition. Deshalb müssen bei der Wahl am 29. November alle ehrlichen Gegner der Großen Koalition, gleichviel, ob sie Sozialdemokraten sind oder nicht, kommunistisch wählen.

Die Bedeutung der Wahlen am 29. November liegt nicht nur darin, daß sie entscheidend sind für die Zusammenlegung der Provinzialland- und Kreistage. Nein, die morgigen Wahlen haben eminent politische Bedeutung. Millionen Stimmen für die SPD. erhöhen das Kampfbewußtsein und die Stärke des deutschen Proletariats. Deshalb: Steuert links herum!

Wählt Kommunisten!

## Die Arbeiter gegen Locarno

(Sig. Stahl.) Berlin, 28. November.

Gestern fand im Lustgarten eine große Kundgebung der Berliner Arbeiterschaft gegen den Locarno-Pakt statt. Dank der Disziplin der proletarischen Massen verlief sie ohne Zwischenfälle. Die bürgerliche Presse bezeichnet die machtvolle Kundgebung als „Kommunisten-Rummel“ und versucht, ihre jeweilige Bedeutung abzuspüren. Doch trifft die Berliner „Rote Fahne“ richtig, indem sie schreibt:

„Der Wille der deutschen Arbeiterklasse wurde am Freitagabend nicht im Reichstag durch die Abstimmung der sozialdemokratischen Führer über den Landtrichspakt zum Ausdruck gebracht. Der Wille der deutschen Arbeiterklasse wurde manifestiert in der Kundgebung im Lustgarten. Das war nicht der Wille für den imperialistischen Krieg, für den Landtrichspakt gegen Sowjetrußland, für die Unterwerfung unter das englisch-amerikanische Kapital. Der Wille, der im Lustgarten durch tausende am Freitag in begehrter Kundgebung sich emporkang, das war der Wille gegen den imperialistischen Krieg, für das Bündnis mit Sowjetrußland und für die deutsche proletarische Revolution. Die Presse der Locarno-Parteien hat den Loktrich nicht gefunden, wie sie die Demonstration herunterreden soll. Der deutschnationale Berliner Lokalanzeiger stellt fest, daß die Demonstration unter einer Massenbeteiligung vor sich ging, die von den Bürgerlichen nicht erwartet wurde und schreibt das aber nicht dem Willen der Arbeiter, sondern dem Verfall der kommunistischen Betriebszellen zu.“

## Kommunistische Arbeit im Bergarbeiterverband

Bei der Wahl der Zahlstellenleitung der Zahlstelle Feldmark des BVB wurden nur Kommunisten gewählt. In Dienigfeld wurden in die Zahlstellenleitung sechs Kommunisten und vier SPD-Leute gewählt.

Bei der Neuwahl der Ortsverwaltung der Zahlstelle Deltwig wurden vier Kommunisten und ein Sozialdemokrat gewählt.

In Ahsen unternahm 10 kommunistische Mitglieder eine Agitation für den Bergarbeiterverband. Der Erfolg war die Aufnahme von 45 neuen Mitgliedern für den BVB.

# Heute Sonnabend abend: um 6 Uhr Demonstration auf dem Rohplatz anschl. Wahlkundgebung in den Zentralbauhallen auf der Westendstraße. Es sprechen die Spitzenkandidaten der SPD, Dombrowski, Robert Schulz und der Vorsitzende des Internationalen Bundes der Oper der Arbeit und des Arbeiter Reichstagsabg. Genosse Fiedt, Berlin

# Annahme des Locarnogeleges

291 gegen 174 — SPD. für Luther

(Sig. Drabik.) Berlin, 27. November.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde in dritter Lesung in namentlicher Abstimmung Artikel 1 der Vorlage, wonach die Locarnoverträge mit 300 gegen 174 Stimmen angenommen. Zum Artikel 2, der die Regierung zum Eintritt in den Völkerbund ermächtigt, wird zunächst in namentlicher Abstimmung der deutsch-nationale Antrag, wonach es zum Eintritt in den Völkerbund eines besonderen Gesetzes bedarf, mit 209 gegen 183 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt. Artikel 2 wird dann in namentlicher Abstimmung mit 278 gegen 183 Stimmen bei sechs Enthaltungen angenommen. In dritter Abstimmung wird Artikel 3 angenommen, der das Inkrafttreten des Gesetzes an dem auf die Verkündung folgenden Tage ausspricht.

Die anschließende Gesamtstimmung über das ganze Gesetz wird namentlich vorgenommen. Sie ergibt die endgültige Annahme des Gesetzes über die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit 291 gegen 174 Stimmen bei drei Enthaltungen. Für das Gesetz haben sich Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Bayerische Volkspartei, Bayerischer Bauernbund und Deutsch-Französischer Bund. Dagegen die Deutschnationalen, Kommunisten, die beiden völkischen Gruppen und die Mittelpartei. Präsident Lohse stellt fest, daß die für Verfassungsänderungen erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht ist. Damit wolle er zu der Frage nicht Stellung nehmen, ob das Gesetz verfassungsändernd sei.

Die Entschließung der Bayerischen Volkspartei zur Völkerbundsfrage wird abgelehnt. Angenommen wird die vom Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten beantragte Entschließung, die Reichsregierung aufzufordern, mit allen Kräften bemüht zu sein, bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ein dem Sinne des Vertragswerkes von Locarno entsprechendes Erweiterung der sogenannten Rückwärtsfrage zu sichern.

Von den Kommunisten und Völkischen liegen Anträge vor. Die Verkündung des Gesetzes um zwei Monate auszuschieben. Solche Anträge sind angenommen, wenn sie von einem Drittel der Abgeordneten unterstützt sind. Die Auszahlung ergibt jedoch, daß nur 64 Abgeordnete dafür gestimmt haben, womit das zur Annahme erforderliche Drittel von 481 Abgeordneten also nicht erreicht ist. Gegen die Anträge hatten 308 Abgeordnete gestimmt.

Die 109 deutsch-nationalen Abgeordneten hatten sich der Stimme enthalten.

Die Mitteilung dieser Stimmhaltung wird von den Kommunisten mit lauten Schmähsprüchen gegen die Deutschnationalen beantwortet.

Die Mißtrauensanträge der Kommunisten und Völkischen werden in einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt. Es folgt die namentliche Abstimmung über folgenden Mißtrauensantrag der Deutschnationalen: Angesichts der Erklärungen, die die Reichsregierung zur Locarno- und Völkerbundsfrage abgegeben hat, obwohl sie gleichzeitig in dem demnächst erfolgenden Rücktritt angekündigt hat, entzieht der Reichstag der Reichsregierung das Vertrauen, dessen sie nach Artikel 54 der Reichsverfassung bedarf. Der Mißtrauensantrag wird mit 285 gegen 121 Stimmen bei 61 Stimmhaltungen von den Kommunisten abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die Deutschnationalen und Völkischen.

Die ausgezeichnete Rede der Genossin Clara Zetkin, die noch einmal die Gefahren des Locarnopaktes aufzeigte, und erwarnungslos mit Breitscheid abrechnete, können wir leider aus Mangel an Raum erst in der nächsten Nummer veröffentlichen.

Zur gestrigen Abstimmung über Locarno schreibt die „Rote Fahne“:

„Die Sozialdemokraten hatten für die Gesetzesvorlagen der Lutherregierung gestimmt, trotzdem in ihren Kreisen unter dem Druck der Arbeiterschaft selbst immer mehr die Gefahr, welche der Welt gegen Sowjetrußland in sich birgt, zuzunehmen wurde. Nicht nur das, Sie hat sich ihre Zustimmung entgegen ihrer früheren Behauptung, es auf einen Reichstagswahlkampf antworten zu lassen, den Deutschnationalen die Möglichkeit gegeben, ihre Partei vor dem Vankrott durch die vorläufige Gegnerschaft gegen Locarno, die ihm so unerbittlich leicht gemacht worden ist, zu retten. Die SPD. hat den Völkischen abgegeben. Wie angenehm sie es den Deutschnationalen gemacht hat, zeigt die Abstimmung über den Antrag, die Verkündung des Gesetzes, um zwei Monate hinauszuverschieben. Bei dieser Abstimmung, die einhellig, deren Ausgang fraglich sein konnte, haben sich die Deutschnationalen der Stimme enthalten, um nur ja nicht Gefahr zu laufen, die Kreditgeber durch eine Verzögerung zu verärgern.“

## „Selbstverwaltung“

„Was sie nicht ist und was sie werden muß“

Von Otto Killian.

Als Krone und Krippe der preussischen Könige durch Napoleon bedroht waren, zwang Stein den Wilhelm oder Friedrich, der zu seiner Zeit regierte, den Beitritt zu einem Staat Friederich absoluten Herrschaft ab. Die Bürger, die bisher nur Untertanen gewesen, für die die Politik in den Kabinetten des Absolutismus gemacht worden war, erhielten das Recht, selber Politik zu machen. Sie waren gern bereit, die Herrschaft in den Kommunen zu übernehmen, hatten sie doch die Absicht, mit dieser Herrschaft ein gutes Geschäft für die eigene Klasse zu machen. Als sie herausfanden, daß die Steinischen Gesetze diesen kapitalistischen Absichten einige Schwierigkeiten bereiteten, wurden sie um 1850 herum abgeändert. Aus dieser Zeit der ärgsten politischen Reaktion nach der Niederwerfung der Bürgerrevolution um 1848 kommen die heute in Preußen noch geltenden Selbstverwaltungsgeetze: Provinzialordnungen, Gemeindeordnungen sowie verschiedene andere Gesetze. Die Sozialdemokratie hat in den Jahren seit der Revolution die Idee einer Auswertung der Selbstverwaltung vollkommen aufgegriffen. Ihre politischen Auffassungen vor allem, ihre Ansichten vom Verhältnis des Bürgers zum Staat und umgekehrt des Staates zum Bürger, sind so reaktionär, daß Herr Severing mit seinen Trabanten in Oberpräsidenten, Regierungen, Landratsämtern und Rathhäusern ganz gut mit den Gesetzen von 1850

## Vom Tage

Im oberbayerischen Bergbau ist ein Schiedspruch gefällt worden, wonach die Sozialdemokraten eine 3½-prozentige Erhöhung ihrer Löhne erhalten. Die anderen Gruppen gingen leer aus. Das Abkommen ist bis zum 21. März unänderbar. Der Mantelvertrag ist bis zum 30. Juni verhängt.

Eine Kopie zur Verh. Reichsministerkonferenz liegt vor. Die Erhöhung der Grunderwerbsteuer um 100 Prozent, mit Wirkung ab 1. Januar 1926.

In Peking sind Truppen des Generals Fenchuhshiang in Stärke von 600 Mann eingetroffen. Sie nehmen Verhaftungen der Politiker vor, die mit Frankreich die Goldfrankregelung abgeschlossen hatten.

Die Gerüchte über den Tod des ägyptischen Ministerpräsidenten Farar Wahba bestätigen sich. Er ist nicht einem offenen Attentat zum Opfer gefallen, sondern ist anscheinend vergiftet worden.

ausnimmt. Wenn auch die Klassenunterschiede beim Wahlrecht nicht mehr wie vor dem Kriege wieder hergestellt werden kann, so sind alle proletarischen Organe unterdrückt und das Selbstverwaltungsorgane in voltem Umfange aufrecht erhalten worden. Die Selbstverwaltung steht nur auf dem Papier. Leitende Beamte können nur mit Genehmigung der Regierung angestellt werden. Den größten Teil ihrer Aufgaben bekommen die Gemeindefunktionäre von Reich und Staat zugewiesen, nach genau festgelegten Richtlinien müssen sie durchgeführt werden. Machen die Gemeindefunktionäre größeren Schritt, müssen sie dazu erst die obrigkeitliche Genehmigung einholen. Dadurch, daß die leitenden Staatsbeamten in Provinzen und Kreisen durch Gesetze zu Vorherrschenden der kommunalen Selbstverwaltungsorgane mit überragenden Befugnissen gemacht worden sind, herrscht faktisch in der Verwaltung die Diktatur der Regierungsbürokratie. Die Arbeitervertreter, die in Provinzial- und Kreisrätschen meistens gegen diese selbstherrliche Bürokratie anzukämpfen hatten, können ein Lied davon singen, wie die kommunale „Selbstverwaltung“ in der „treuesten Republik“ aussieht.

Das Ergebnis der Neuwahlen zu den Provinzialrätschen und Kreisrätschen am 29. November muß der Regierung und den von ihr vertretenen bürgerlichen Kreisen zeigen, daß die werktätigen Massen der ewigen obrigkeitlichen Bevormundungen und bürokratischen Hemmungen auf dem Gebiete der kommunalen Verwaltung überdrüssig, daß sie willens sind, die Voraussetzungen für eine Politik zugunsten der erwerbstätigen Schichten in wirklich freier Selbstverwaltung zu schaffen. Der erste Schritt dazu ist die Schaffung eines möglichst starken proletarischen Einflusses in den Selbstverwaltungsparlamenten. Durch energische Vertretung der Interessen der werktätigen Massen gegenüber den arbeitserfindlichen, reaktionären Einflüssen von Bürgertum und Bürokratie, im täglichen Kampf um die sozialen, politischen und kulturellen Fortsetzungen der breiten Massen, müssen die proletarischen Vertreter der Selbstverwaltung sich Ehrenbogenfreiheit verschaffen. Man soll nicht warten auf die „Reform der Selbstverwaltungsgeetze“, die Herr Severing beim Herannahen einer neuen Ministerliste in Preußen im letzten Sommer zeigte. Diese Reform wird entweder nie fertig, oder wenn sie fertig ist, wird sie Reaktion sein. Freiheiten äußern sich erst dann in Gesetzen, wenn diese Freiheiten erkämpft sind.

Die Durchführung einer wirklichen Selbstverwaltung mit dem Ziele, die Organe der Selbstverwaltung zu Organen der proletarischen Selbsthilfe und des Kampfes gegen die kapitalistische Reaktion zu machen, muß sofort in Angriff genommen werden.

Das arbeitende Volk wählt deshalb in die Selbstverwaltungsparlamente am 29. November

nur Kommunisten!

## Bahungsschwierigkeiten bei den Rombacher Hüttenwerken

Zu den Montanonzernern, die in scharfer Geldlemme sitzen, haben sich nunmehr die Rombacher Hüttenwerke gesellt. Dieser Konzern hat besonders während der Inflation den größten Teil seiner flüssigen Mittel zu Betriebsverlängerungen und zum Ankauf von Aktienmehrheiten anderer Unternehmungen benutzt. Diese Aufgabe wird sich heute in einer völligen Enghelligung von Betriebsmitteln aus. Als nun die Hüttenwerke (an denen der Rombachkonzern durch Aktienbesitz beteiligt ist) die Waren nicht bezahlen konnten, die ihnen Rombach auf Kredit geliefert hatte, wurde für Rombach eine Stützungsaktion nötig. Und nicht nur Rombach geriet in Schwierigkeiten, auch die Firma Karl Später in Koblenz, die Hauptaktionärin des Rombachkonzerns wurde in den Zusammenbruch hineingezogen.

Das zum Zwecke der „Stützung“ des Rombachkonzerns gebildete Kartellkonzern versucht nun in ähnlicher Weise ihre beim Kartellkonzern durch Zerlegung des Konzerns ihre den Rombacher Hüttenwerken vorgeschossenen Gelder zu retten. Zu diesem Zweck ist beabsichtigt, das Hauptstück des Rombachkonzerns die Konfektionsfabrik in Oberhausen, eine der wertvollsten Fabriken an den französischen Schwermetallwerken der Rheinlande für etwa 40 Millionen Mark zu verkaufen. Auf diese Weise würde das französische Schwermetallkapital eine wichtige Position in der deutschen Montanindustrie durch die Einwirkung der Kreditkriege in Deutschland erlangen.

## Wohn Miß zu Miß ... Roman einer Frau

Von Anna Meyenberg — Der Malik-Verlag, Berlin

Einige Wochen später, am ersten Pfingsttage, konnte ich nach langen, bangen Stunden einen Korblein das Leben. Wie erlich lag ich in den Rißen und schaute auf das weiße Bündelchen, das mir die Frau in den Arm gelegt hatte und aus dem ein großer, schlafender, schlafendes Gesichtchen mit zwei großen, wunden Augen anstarrte. „Wie ein Barmherzig“, dachte ich immer, „zu sein wie ein schwerer, schwerer Barmherzig...“ Auch die Frau kam einige Male und sah mich an, aber nicht mit dem Kinde los ist, alle kleinen Kinder die Augen zu mir gar nicht so groß auf, aber bei diesem ja, das ganze Gesichtchen nur ein einziger großer Blick. „Montagsmutter, Glücksfinder, sagt man ja — und wenn sie selber, nehmen sie einen Sinder mit in den Himmel. Das macht mir so groß in die Welt, als wolle ich es noch schnell recht selb leben. Wir haben heute Pfingsten und an diesem Tage habe ich noch nie gerne Kinder gebracht.“

Als sie das Wort „Pfingsten“ sagte, flogen meine Gedanken zu ein Jahr zurück. Ich dachte an Georg, an den blühenden Lieber und Goldregen, an die fröhliche Wanderung mit der Sonne — und dann — an den traurigen Heimweg.

Ich fragte dich: Ist es jetzt besser oder schlechter? Da hüßte ich, wie mir eine heiße Bluttelle zum Herzen rang und Georgs Bild stand vor mir und schaute mich an mit großen, treuen Augen — so große, offene Kinderaugen, wie ich aus dem Bündelchen, neben mir, anschauten. Und trauriger hüßte ich mein Kindchen an Herz und schloß ruhig ein.

Wochenlang vorher hatte ich mich schon brieflich mit der Mutter beraten, daß es wohl das Beste sei, wenn ich das Kind meiner Schwester, Emilie, die ja in Hannover wohnte, in Pflege habe, da sie ja doch selbst keine Kinder habe. Als sie mich nun hüßte und das Kindchen sah, schlug sie die Hände zusammen und rief aus: „Ach, du lieber Gott, so'n elendes Wurm, da brant sie aber nicht stolz drauf sein.“

Ich weiß auch nicht, warum das Kind gar so klein und schwach ist, die Hebamme sagt, es wiege nicht einmal ganz ein Pfund Georg und ich lehnen doch beide so gesund aus. Aber es kommt wohl von der langen, gebelnen Angst und dem Hunger, den ich immer still verschluckt habe.

Und ich war tief im Herzen davon überzeugt, daß dieses allein die Ursache sei.

Dann traf ich mit der Schwester ein Abkommen, daß am kommenden Sonntag, das Kind gekauft werden sollte und die Schwester und der Schwager sollten Warten sein. Georg war am dritten Tage auch gekommen. Still hatte er vor meinem Bett gestanden und mit seiner rechten Hand leise mein Gesicht gestreichelt. Hatte noch einen Blick auf das kleine Bündelchen geworfen — aber angeschaut hatte er es nicht. Als er wieder sitzen wollte, sagte ich: „Warum nimmst Du das Kind nicht mit auf den Arm? Ich dachte, Du würdest Dich sehr freuen, wenn es ist doch Dein erster Sohn.“

„Ich mag keine kleinen Kinder leiden, sie sind mir zu zerbrechlich. Warte, bis er größer ist.“

Mir schmit es tief ins Herz, aber ich mußte mich damit zufrieden geben. Er war ja gut zu mir, da würde auch die Liebe zu dem Kinde noch kommen, wenn es groß und schön war. Unter meinem Kopfkissen lag wieder ein „Angebilde“, das er wortlos darunter gelegt hatte. Es war ein schönes, weißes, mit einem kleinen Zingimarsstück.

Rein, ich brauchte mich nicht zu ängstigen, er würde mich nie im Not und Glend bringen, oder gar verlassen, das war meine allerbeste Überzeugung.

Der Sonntag war gekommen, von allen Oden und Erden drangen die Kirchenglocken zu mir herein. Schwester und Schwager fuhr in der Droschke vor und kamen ins Zimmer gerannt, als gelte es einen Bringen zur Laufe zu tragen. Die Schwester hatte ihr seidenes Hochzeitskleid an, das überall mit Züll und weißen Rißen aufgebaut war und der Schwager, im langen Gehrock und Hülshendhut, sah aus wie ein Brautjungfer. Meine Schwester packte das weiße Taufkleidchen aus, das ich aus meinem weißen Kleide hatte machen lassen, das ich zu Emilies Hochzeit in Hannover getragen hatte. — Damals war es mein ganzer Stolz gewesen, denn ich hatte es mir so mühselig auf dem Weibhül verdient. Nun zog man es meinem Kinde als Taufkleid an. ... Wie kausch und somn war ich damals einhergeschritten, und meine fromme Keuschheit hatte mich aus dem Hause der Schwester getrieben. War ich denn nun soviel schlechter geworden? Warum schuf die Natur so etwas, wenn es doch die Menschen schlecht machte?

Und während die drei Menschen mit meinem Kindchen zur Kirche fuhr, ließen mir die Tränen von den Wangen und schwere, schwere Gedanken kamen und brachen mir fast das Herz.

Ich horchte immer auf das Läuten der Kirchenglocken und rechnete ungefähr aus, wann man wohl mein Kindchen vor Gottes Altar halten würde. Ich betete heiß und innig und

bachte dabei immer an die biblische Geschichte von der großen Sündenbin und schlechte zu Gott um Vergebung. Hatte nicht Jesus auch gesagt: Ihr sei viel vergeben, denn ihr hat viel geliebt.“

„Müßte er mit nicht auch vergeben, wenn er Zeuge jener Stunde gewesen war? Hatte er nicht gesehen, daß ich nicht aus Treue oder Sineslust jenem Manne angehört hatte, sondern nur, weil ich Bitten, Betteln und Beschwerden meine Angst beruhigten, bis ich den Widerstand ausgab? War das Sünde? Hüßte ich nicht später genau so rein im Herzen, ehe es die Menschen tusten? Warum kam dann erst der Gedanke an Scham und Sünde, wenn er doch vorher nicht da war? Oder waren es nur die Menschen, die es zur Sünde stempelten? Warum? Warum? Hatten wir beide einem Dritten geschadet oder weh getan?“

In all diese Gedanken hinein, sang wieder das Rollen der Droschke, und mit feierliche Miene legte mir die Frau das kleine in meinen Arm. Aber, meine Schwester hatte gleich meine verwunden Augen gesehen und sagte:

„Und geweint hast Du auch? Au ja, es ist ja kein Wunder, ich hatte mir Sure Kindstaufe auch etwas anders vorgestellt. Da kommt man aus der Kirche, und dann ist die Sache sang und klanglos vorüber. Und der noble Herr Vater läßt sich nicht mal bilden. Aber das sind so diese Herren Väter, legen Kinder in die Welt und kümmern sich nicht drum.“

„Smile“ rief ich laut, das duldete ich auf keinen Fall, daß Du so von meinem Verlobten sprichst. Er hat alles für mich getan, was er konnte, und wird es auch ferner tun.“

„Ja, Mann, dann können wir ja dann wieder gehen, und sollen wir denn hier noch länger?“

Dann trat sie an mein Bett und sagte: „Du kannst mich aber das Geld noch geben, das ich ausgelagt habe. Das waren drei Mark Macherlohn für das Taufkleidchen, drei Mark hat die Droschke gekostet und der Besamme müßte ich doch auch was geben, da habe ich ihr drei Mark eingehunden, das sind zusammen neun Mark. Du kannst doch nicht verlangen, daß wir auch noch die Kosten für den reichen Herrn Brautjungfer bezahlen.“

„Das verlange ich auch nicht“, sagte ich, und griff unter mein Kopfkissen: „Hier, nimm Dir heraus, was Du zu tragen hast.“

In meinem Herzen stieg ein Gefühl auf, wie man wohl einen schlechten Geschmack im Munde empfindet, nach einer schwer zu bewahrenden Speise. — Und eine innere Stimme rief mir zu: Und dieser Frau willst Du dein Kindchen in Pflege geben?

(Fortsetzung folgt.)



# Vergnügungs-Anzeigen

## Luna-Park (Breslau-Morgenau)

Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag in den Riesensprachkabinen Ball

## Wartburg-Lichtspiele

Telephon Ohle 1412  
Breslau, Gräbschener Str. 94 a

## Beh-Matthias-Lichtspiele

Die massgebenden Lichtspiele des Odertors.

## Apollo-Lichtspiele

Adalbertstraße 8  
Telephon Ring 9936

## Südenhof-Spüßküchlein

79 Gartenstraße 79  
Sperren zu jeder Tageszeit

## Carl Bräuer's Festsäle

Gabitzstraße 22  
Haase's Spezial-Ausshank  
Donnerstag und Sonntag

## Tanz

## Wasner's Festsäle Hundsfeld

Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
Großer TANZ

Wo gehen wir hin?  
in den

## Breslauer Trichter

Keizerberg 25/27  
Dienstag, Donnerstag, Sonntag  
Verkehrter BALL  
Neu! Neu! Neu!  
Original Jazzbandkapelle

Alle Leser der  
Schlesischen Arbeiter-Zeitung  
besuchen  
die Lokale unserer Interenten

## Abonnements

### auf unsere Parteiliteratur

sind für unsere Funktionäre sehr vorteilhaft, denn sie erhalten diese unaufgefordert bei monatlich. Abrechnung portofrei zugestellt.

### Unter allen Umständen

sollte jeder Funktionär heute sein Abonnement bei unterzeichneter Stelle anmelden.

**Die Internationale.** Zeitschrift für Praxis u. Theorie des Marxismus. Preis 50 Pf.

**Die Internationale Presse-Korrespondenz** für Politik, Wirtschaft u. Arbeiterbewegung. Erscheint wöchentlich. Preis 20 Pf.

**Die Kommune.** Zeitschrift für kommunistische Kommunalpolitik. Monatlich Preis 20 Pf.

**Der Parteiarbeiter.** Erscheint ab 1. Okt. wöchentlich.

**Das Gewerkschafts-Bulletin.** Preis 10 Pf.

Zuschriften sofort an die

Proletarische Literatur-Vertriebsstelle Schlessen  
Max Zischner, Breslau 10, Trebnitzer Straße 50

## Bürger-Garten

Weidenstrasse 21  
Taschenstrasse 10/11

## Sirehlener Bierhalle

Altestes Konzerthaus  
Breslau  
Ohlauer Straße 1/2

## Conditorei und Café „Zum Stern“

Sternstrasse 76  
Inhaber: Traugott Pohl jun.  
Täglich von 7-12 Uhr  
Künstler-Konzert

## Henkner's Festsäle

Morgenau  
Sonntags Tanz  
in beiden Sälen  
Erstklassige Musik Jazzband-Kapelle

Reserviert

## Schauspielhaus

Operettenbühne  
Telephon Stephan 37 460

Täglich 8 Uhr

Gastspiel Elli Leux

Auffreten Walter Jankuhn

In neuer Ausstattung

## Der Orlow

Sonntag nachmittags  
3 1/2 Uhr

## Zum 100. Male Mädi

## Stadt-Theater

Telephon Ring 1254 u. 6815

Spielplan vom 29. Nov. bis 6. Dez.

Sonntag, den 29. Nov., vorm. 11 Uhr

4. (musikalische) Morgenfeier

Erstaufführung: Die galante Stunde

Hierauf: Erstaufführung Der Dämon

Sonntag, den 29. November, abds. 7 Uhr

Jadigo und die vierzig Räuber

Montag, den 30. November, abds. 7 Uhr

Jenufa

Dienstag, den 1. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr

Les petits riens hierauf: Händel u. Ortel

Mittwoch, den 2. Dezember abds. 7 1/2 Uhr

Madrac

Donnerstag, den 3. Dezember, abds. 8 Uhr

Die galante Stunde hierauf: Der Dämon

Freitag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr

Geschlossene Veranstaltung

(Festabend anlässlich des Reichsparteitages der D. D. P.)

Sonabend, den 5. Dezbr., abds. 7 1/2 Uhr

7. Vorstellung im Abonnement

Jadigo und die vierzig Räuber

Sonntag, den 6. Dezbr., nachm. 3 Uhr

Geschlossene Veranstaltung

Sonntag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr

Zaunhäuser

## Lichtbildbühne Ost

Taurentzienstraße 177  
Das führende Lichtspiel  
im Ohlauer Tor

Täglich ab 4 Uhr Vorstellung

Donnerstag und Sonntag ab 3 Uhr

Kinder-Vorstellung

Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!

## Puppenwagen

Kinderwagen

Karbmäbel

Kinderbettstellen

B. Suchantke

14 Ohlauer Straße 14

## S. Banasch

Schuhwarenhaus

Gräbschener Straße 41 Ecke Friedrichstr.  
Solide Preise

## Puppenwagen

Kinderwagen 5681

Teilzahlung

gestattet

Platz erhalten

Platz überlassen

Reparaturen schnell und preiswert, alle Gr. Ben. Räder, auch für Puppenwagen.

Stattliche Ersatzteile

Möcke, Weidemann & Co.

## Weckeruhren

1a Werk, staubdicht

Goldene Trauringe, Armbänder

in Gold und Silber

Praktische Weihnachtsgeschenke

Billigste Preise

Georg Geier, Uhren u. Goldwaren

Neue Graupenstr. Ecke Freiburgerstr.

Die amerikanische

Schau der

Schwärtern Swanton

und der Brüder

## Rigoletto

im

## Lieblich-Theater

ist die große

## November-Genation!

Täglich 8 Uhr

## Coltheater

„Die grüne Flibte“

„Die grüne Flibte“

„Die grüne Flibte“

„Die grüne Flibte“

„Die grüne Flibte“

Zum 1. Male

„Cyrano von Bergerac“

„Der Krebkeis“

„Cyrano von Bergerac“

„Cyrano von Bergerac“

„Cyrano von Bergerac“

## Challartheater

Zum 1. Male

„Kabale und Liebe“

„Kabale und Liebe“

„Kabale und Liebe“

„Kabale und Liebe“

Zum 1. Male

„Scampolo“

„Kabale und Liebe“

„Scampolo“

„Scampolo“

„Der Stron“

## Der Kinder Weihnachtstraum

## Der große Bazar

mit seiner

## Spielwaren-Ausstellung

Die schönen Sachen

Die billigen Preise

Die gute Bedienung

Die große Auswahl

für jedes Alter — für jeden Geschmack

## Albert Marcus

Ring 51/52 Naschmarktseite Ring 51/52

## Bauline Dietrich

Gottesberg

Fürstensteiner Straße 38

Billigste Angebote

in allen Winter-Bedarfsartikel

Kleiderstoffe :: Inletts

Handtücher

Damen- u. Kindermäntel

Koküme u. Mantelstoffe

## Sprechapparate

erstkl. Qualität Herdorgg. im Ton

Moderne Apparate mit 2 Musikstücken

Elche von 35.- Mk. an

Teilzahlung gestatteter Vorführung ohne

Kaufzwang

## Schallplatten

von 1.80 Mk. an

Neueste Schlager Weihnachtsplatten

aller Marken

Opitz & Höhne, Breitestr. 14

Nähe Neumarkt

## Genosse (in)

Werbt neue

Abonnenten!

Neu eröffnet! Tel. O. 9915

Wichtigster Lesers der Arbeiter-Zeitung

Billigste Bezugquelle für Haus- u. Küchen

Geräte sowie Eisenwaren

Georg Gustowsky, Klosterstraße 147

Glaswaren u. Porzellanwaren

Sobien ist erschienen:

## Arbeiter-Kalender 1926

(Abreiß-Kalender)

mit illustrierten Tageszetteln über 700 Seiten

Preis nur 2.- Mk.

Bereits eingegangene Bestellungen werden der Reihenfolge nach erledigt. Wir bitten alle Ortsgruppen, die noch nicht bestellt, sofort zu schreiben an die

Proletarische Literatur-Vertriebsstelle Schlessen

Max Zischner, Breslau 10, Trebnitzer Straße 50

## Abrechnung Genosse(in)!

berücksichtigt beim Einkauf

nur die Infanterien

welche in dem „Organ der

werktätigen Bevölkerung“

infringieren!

# Wir alle gehen am Sonntag zur Wahl und wählen selbstverständlich Kommunisten



Der Bergmann    Der Fabrikarbeiter    Der Arbeiter    Der Sozialdemokrat    Die werthätige Frau    Der Intellektuelle    Der Bauer    Der arme Bauer

Der Wahlnummer wegen mühten verschiedene wichtige Artikel, darunter der Bericht von der Stadtverordnetenversammlung, zurückgestellt werden.

## In letzter Stunde

versuchen die Arbeiterfeinde noch einmal, das werttätige Volk zu benebeln. Hunderttausende Mark werden angewandt, um die Stadt mit Flugblättern, Plakaten an den Anschlagäulen, usw. zu überschwemmen. In letzter Stunde lassen die Autos der Kapitalistenparteien herum, um die lärmigen bürgerlichen Wähler morgen heranzuholen. Geld spielt keine Rolle. Die „solleidende Industrie“, die behauptet, nicht einmal mehr die Wöhne für die Arbeiterschaft aufbringen zu können, zahlt alles. Auch die sozialdemokratische Partei kann es sich bei den Schwarzrotgoldenen Spenden ihrer Freunde erlauben, die Anschlagäulen zu mieten und sich auf der anderen Seite über „unzuverlässige Wahlpromaganda“ an Mauerwänden, Gebäudeflächen usw. zu entlasten. Bezeichnend für die Parteienverfälschung der sozialdemokratischen Wahlregie ist das sentimentale Wahlplakat „Für Volkswohl“ mit Großmutter und Nichte, den rauchenden Schloten im Hintergrund und dem idealen Eigenheim des Arbeiters auf der anderen Seite. Ueber diese Art „Kassenkampff“ haben selbst eheliche langjährige Mitglieder der SPD ihre Entrüstung geäußert.

Die kommunistische Partei verzichtet darauf, den werttätigen Wählern blauen Dunst vorzumachen. Sie ruft in letzter Stunde heute abend noch einmal die werttätigen Massen auf, um ihnen ihr Programm zu entwickeln. Reichstagsabgeordneter Genosse Tiedt, Berlin, der Vorsitzende des Internationalen Bundes der Kriegsbekämpften, Sekretär des Bundes der Kriegssopfer ist als Redner für die Verammlung am Röhlpfad gewonnen worden. Heute müssen alle Arbeiter und Arbeiterinnen nochmals die Stimmigen aufmitteln, abends in die Verammlung zahlreicher Klassenossen mitbringen und dafür sorgen, daß morgen die Massenbewußten Arbeiter und Arbeiterinnen ihre Stimme abgeben.

für die Liste 6 der kommunistischen Partei.

## Ein führendes Zentrumsblatt über das Bildungswesen in Sowjetrußland

Die „Schlesische Volkszeitung“, ein führendes Zentrumsblatt, schreibt über das Hochschulwesen in Rußland folgendes:

Vor der Revolution betrug die Zahl der Studierenden in sämtlichen Hochschulen auf dem Gebiete der jetzigen Union der Sowjetrepubliken 95 000. Während und nach der Revolution wurden die Hochschulen von einer Flut der Bauern- und Arbeiterjugend, der die Hochschulen im zaristischen Rußland verschlossen waren, buchstäblich gestürmt. 1924 zählte man in den 96 Hochschulen der Sowjetrepubliken 150 000 Studierende. Die Ausgaben für die Hochschulbildung betragen (in Millionen Rubel): 1922/23: 11,5; 1923/24: 15,3 und 1924/25: 27,0.

Die materielle Lage der Professoren und Hochschullehrer hat sich gegen 1923 um 200 Proz. gebessert. Zurzeit wird von den Hochschulen sehr intensive Arbeit geleistet. Aber nicht nur die Hochschulbildung, sondern auch die Volkshochschulbildung macht in den Sowjetrepubliken große Fortschritte. In der Ukraine z. B. hat die Zahl der Schüler in den Volkshochschulen um 200 000 gegen das Vorjahr zugenommen. Die Zahl der Stellen zur Bekämpfung des Analphabetismus soll im Winter 1925/26 die hohe Zahl von 24 000 erreichen. Zurzeit sind es 15 000. 50 Prozent der Analphabeten der höheren Altersklassen sowie 92,3 Proz. Analphabeten unter den Jugendlichen sollen liquidiert werden. Die Budgetausgaben für die Volkshochschulbildung in der Ukraine sind von 10 Millionen auf 52 Millionen Rubel erhöht worden.

Breslau. (Nur aus Liebe.) Auf seltsame Weise versuchte hier ein junger Mensch die schwindende Liebe seiner Braut zu festigen. Er brachte sich im Gesicht Stichwunden bei, fesselte sich und erklärte das als „Meberfall“. Er erhoffte dadurch ihr Mitleid.

## Der Wahlkampf in der Provinz

Kammelwitz, Kr. Steinau. Am Mittwoch hielt die kommunistische Partei an diesem Ort eine Landarbeiterversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Genosse Erbe zeigte in treffenden Worten, welchen Weg die Arbeiterklasse einschlagen muß, um aus der Bewandlung heraus zu kommen. Zur Diskussion melder sich ein deutschnationaler Inspektor; in scharfen und proletarischen Worten rechne Genosse Erbe mit diesem reaktionären Pack ab!

Rauden. Am Donnerstag sprach hier Genosse Erbe über die Stellungnahme der kommunistischen Partei zu den bevorstehenden Wahlen; bis über 10 Kilometer weit kamen die Landarbeiter zu dieser Versammlung, welche gut besucht war. Nach Schluß des Referats erschien der sozialdemokratische Spitzenkandidat des Kreises Steinau in der Versammlung, mit einem besorgten

Staub Reichsbanner und melde sich zur Diskussion; in echt sozialdemokratisch, demagogischer Art und Weise ging er vor. Genosse Erbe sagte ihm im Schlußwort hart aber unangenehme Wahrheiten und gab ihm den Rat, zu diskutieren, wenn man das Referat gehört hat. Die Verammlung war ein Erfolg für die kommunistische Partei!

## Waldenburger Stadtbankprozeß

### Zusammenbruch der WB. — Betrug aus Gefälligkeit

(Von unserem Sonderkorrespondenten.)

Waldenburg, 27. November.

4. Verhandlungstag.

Die Angeklagten versuchen, die Schuld einer auf den anderen abzuwälzen. Anfang März beantragte Direktor Grote infolge einer Unterstützung von 643 000 Mark den Konkurs der WB. Doch macht der Aufsichtsratsvorsitzende Eichler eine andere Bilanz. Eichler schreibt an den Vorstand der WB. einen Brief, in dem er den Wert des Bankgebäudes nicht mit 350 000, sondern mit 900 000 Mark einschätzt. Eichler, Büttmann und Rühle bejagen Ged. um die WB. zu halten. Am 27. wil. Büttmann seinen Aufsichtsratsposten niederlegen und nur als „Einfacher“ Mann an dem Geschäft tätig sein. Die Aufsichtsratsmitglieder der WB. verkaufen ihre Aktien. Waldenburg hat noch immer keine Sicherheitshypothek auf das gekaufte Bankgebäude eintragen lassen. Jahrbrecher schreibt an Eichler, er bedauere sich für die Befehlungen und bedauere, in diese Bank geraten zu sein. Er (Jahrbrecher) sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß mit Unständigkeit nicht weit zu kommen sei. Es tauchen Nachrichten auf von Krediten in Höhe von 3, 10 und 20 Millionen Mark, die ebenfalls über Waldenburg geleitet werden sollen. Durch die Zahlungsunfähigkeit der WB. und demzufolge auch der Waldenburger Stadtbank bleibt es bei den Verprechungen. Trotdem Erdmann über die Sachlage unterrichtet ist, veranlaßt er weitere Geldsendungen an die WB. Am 2. April werden 24 000 Mark Zinsen und am 7. April 1 Million Kredit fällig. diese können nicht gezahlt werden. Büttmanns Versuche, Geld zu bekommen, glücken zum Teil. Der Schein nach außen wird sorgfältig gewahrt. Die Stadtbank Waldenburg verlangt von der WB. die 600 000 Mark nebst Zinsen zurück. Desgleichen die Eintragung einer Sicherheitshypothek von 600 000 Mark auf das Bankgebäude. Die Lage der WB. wird immer verzweifelter. In der Aufsichtsratsitzung am 9. April wird zur Abdeckung der Kredite in Höhe von 22 Millionen an Waldenburg eine Kommission eingesetzt. Diese hat scheinbar den Zweck, die Angelegenheit in die Länge zu ziehen. Trod des Zusammenbruchs beschließt die Aufsichtsratsitzung, die Bank Ederl, Dresden, zu kaufen. Am 24. April schreibt Eichler an Rühle, er (Eichler) habe von der Eintragung einer Sicherheitshypothek nichts gewußt, sonst hätte er keine Bürgschaft übernommen. Der Kauf des Bankgebäudes sei der größte Unsinn gewesen. Hätte er gewußt, daß die 600 000 Mark nicht auf drei, sondern auf einen Monat gegeben waren, so hätte er den Kauf verhindert. Auch die anderen Bürgen könnten nicht haftbar gemacht werden, da sie von nichts wußten, und die Unterschrift nur aus Gefälligkeit leisteten. Um die Bank zu retten, wird der Plan gefaßt, die Verwertungsaktion in Gold zu machen und die Aktien in gut fundierten Wirtschaftskreisen unterzubringen. Auf gut deutsch heißt das: Dumme suchen. Die beteiligten Personen werden in den kommenden Verhandlungstagen als Zeugen erscheinen.

## Schlesische Rundschau

Zobten. (Ein Arbeiterleben 30 Mark wert.) Ein Opfer der Autoraserei wurde im Sommer d. J. in Zobten der Ackerluischer Klein. Er wollte den dortigen Marktplatz überqueren, als ein in rasendem Tempo daherkommendes Auto ihn umhüllte und schwer verletzete. Der Autobesitzer, Gasthofbesitzer Kaubi de in Zobten, kümmerte sich um den Verletzten überhaupt nicht, sondern raste weiter. Er wurde zu der provozierend geringen Strafe von 30 Mark (!) verurteilt. — Deutscher konnte der Klassencharakter deutscher Gerichte nicht gezeigt werden. 30 Mark gilt euer Leben! Proleten, merkt's euch!

Grünberg. (Schweres Fabrikunglück.) Vorgestern zerbrach in der Deutschen Wollwarenmanufaktur während des Betriebes eine Tuschleuder. Durch die umherfliegenden Eisenstücke wurde ein Arbeiter sofort getötet und drei schwer verletzt.

Kunzendorf bei Hindenburg. (Ein Kind verbrannt.) Bei einem Feuer verbrannte ein sechsjähriges Kind, das in einer Kammer für sich schlief, während die Mutter Einkäufe

## Aus der Partei

Achtung!    Wahlleiter!

Das Parteibüro ist am Sonntag, den 29. November, von vormittags 8 Uhr bis nachts 1 Uhr geöffnet. Sämtliche Bezirke und Ortsgruppen melden das Wahlergebnis sofort telefonisch unter Breslau, Ring 8837.

Die Telefonmeldung muß enthalten:

1. Wieviel Wahlberechtigte im Ort? Wieviel Stimmen sind insgesamt abgegeben worden?
2. Wieviel Stimmen hat jede einzelne Partei (Deutsche nationale, SPD, KPD usw.) erhalten?
3. Wieviel Stimmen waren ungültig?
4. Wieviel Stimmen haben die Parteien bei den Präsidienwahlen erhalten?

Die telefonische Meldung ist schriftlich zu wiederholen und an die Bezirksleitung, Adresse Artur Müller, Breslau 10, Trebnitzer Straße 50, einzuliefern. Die Ortsgruppen müssen nach Möglichkeit bei der telefonischen Meldung auch die Wahlergebnisse aus den Arbeitsgebieten, das heißt aus den Orten, die in der Nähe der Ortsgruppen liegen, mitgeben. Bei den schriftlichen Meldungen müssen diese Angaben bestimmt mitenthalten sein. Sofort nach Erscheinen der amtlichen Kreisblätter, die das Wahlergebnis enthalten, sind je zwei Exemplare des jeweiligen Kreisblattes an die BL einzuliefern.

Für Breslau gelten folgende Anordnungen:

1. Alle Parteigenossen und Sympathisierenden sowie der RFB, der jeweils zu dem betreffenden Parteibeziro gehört, haben am Sonntag, ab 8 Uhr früh, in den Bezirkswahllokale zur Verfügung. Die Bezirkswahllokale sind folgende:

- Bezirk Ost: Franke, Lauenstraße 173. — Telefon 9027.
- Bezirk Süd: Fetzner, Siebenhufenerstraße 68.
- Bezirk West: Klauke, Ede, Frankfurter Straße 17, Ecke Schweigerstraße.
- Bezirk Nord: Ueberhäuser, Weidenburger Platz 4, Vogel, Bellastafelstraße 6.
- Bezirk Nordost: Aktiner, Hirschstraße 6.
- Bezirk Zentrum: Turmhof, Neue Antonienstraße 4.

Alle Wahlarbeit in den Bezirken wird von den Verantwortlichen in den Bezirkswahllokalen geleitet.

Die Gesamtverwaltung für Partei und RFB ist vom morgens 8 Uhr bis nachts 1 Uhr im Parteibüro.

Nach Schluß des Wahlalles in jedem Bezirk kommen die Wahlleiter der Bezirke sofort mit dem Wahlergebnis nach dem Parteibüro.

## Parteiveranstaltungen

- Breslau.
- Bez. West. Sonntag 8 Uhr früh Treffpunkt bei Moß.
  - Bez. West. Montag, 4 Uhr nachm., Kinder zu Moß, Schweigerstr. 12, Schiden.
  - Bez. Nord. Gruppe 2 und 3. Sonntag 8 Uhr früh alles in den Bezirkswahllokalen, Gruppe 3 Bellastafelstraße 6.
  - Bez. Nordost. Sonntag 8,30 Uhr früh Kinder zur Uebung, Sympathisierende willkommen.
  - Bez. Nordost. Sonntag, 7,30 früh, bei Kleinert, Hirschstr. 6.
  - Die nach Süd abkommandierten Genossen gehen nach Süd.
  - Bez. Süd. Sonntag, früh 7,30 Uhr, bei Fetzner, Siebenhufener Straße 68.
  - Bez. Zentrum. Sonntag, 7 früh, Turmhof, N. Antonienstr.
  - Bez. Ost. Sonntag, 7,15 früh, bei Franke.

## Jung-Spartakus-Bund

- Breslau.
- Bez. West. Montag, 4 Uhr nachm., Treffpunkt aller Kinder bei Moß, Schweigerstr. 12.

## Roter Frontkämpfer-Bund

- Breslau.
- Bez. West. Sonntag 8 Uhr früh Treffpunkt bei Moß, Schweigerstraße.
  - Der gesamte RFB trifft sich Sonnabend, 6 Uhr abends am Röhlpfad mit Musikinstrumenten.
  - Bez. Süd. Sonntag, 7,30 früh, bei Fetzner, Siebenhuf. Str. 68.
  - Bez. Süd. Montag, Kameradschaftsabend bei Fetzner, Siebenhufener Straße 68. Referent anwesend.
  - Bez. Nordost. Sonntag, 7,30 früh, bei Kleinert, Hirschstr. 6.
  - Die nach Süd abkommandierten gehen nach Süd.
  - Bez. Nordost. Montag, 7,30, Hirschstr. 6, Versammlung.
  - Bez. Ost. Sonntag, 7,15 früh, bei Franke im Markthaus.
  - Bez. Zentrum. Sonnabend, 5,30, Auftreten auf dem Sternmarkt im Markthaus mit Fahnen.
  - Bez. Zentrum. Sonntag, 7 früh, im Turmhof, Neue Antonienstraße, im Markthaus.
  - Bez. Zentrum. Montag, 7,30, im Turmhof, Neue Antonienstraße, Mitgliederversammlung.

# Die Arbeiterklasse

## Erlebnisse aus der Münchener Räterepublik

Von Ferdinand Otto.

Am 30. April 1919 wurde uns mitgeteilt, daß die weißen Gruppen bereits im Englischen Garten seien.

Am nächsten Morgen gegen drei Uhr kamen sie von drei Seiten in die Stadt herein. Nach heftigen Kämpfen hatten einige wilde Kommandos der Weissen sich selbstständig auf die Suche nach „Spartakisten“ gemacht. Die bewaffneten Banden der Rote-Gardisten hatten ganze Villen mit Männern, die ihnen als politisch anständig benutzert worden waren.

Früh gegen 4 Uhr wurden zahlreiche Mitglieder der SPD, USP und KPD aus den Betten geholt. Es war ganz gleichgültig, ob sie sich an der Räterepublik beteiligt hatten oder nicht.

### Ein hunderttausend Mann besann.

In der Winterstraße in München-Giesing, wo viele Arbeiter wohnten, wurde entschlossen gewartet. Alles, was man erwischen konnte, wurde erschlagen oder erschossen. In der Winterstraße hatte man einige Arbeiter erwischt und sie so lange mit dem Kopf auf den Stein geschlagen, bis sie tot waren.

Ein Mann, etwas verweichlichter Herr, der am Hans-Wald-Weg wohnte, der sich an gar nichts beteiligt hatte, aber früher an den Disziplinierungs-Kurt Eisners teilgenommen hatte, erschloß man vor seinem Fenster im Beisein seiner Frau und fünf unmündiger Kinder.

Die Leichen wurden auf Karren geladen und den Berg hinaufgebracht. Oben auf dem Berge stand ein Krüppelheim, zugleich orthopädische Klinik der Universität München. Hier war ein großer Hof mit einer Mauer umgeben.

### Dort lag ein Berg von Leichen.

Viele Arbeiter hatten sich aus ihren Wohnungen zurückziehen können, besonders diejenigen hatten das getan, die nicht an die Sanftmut der SPD-Führer glaubten und die eine Wohnung davon hatten, wie die weiße Bestie wüten werde.

Sie sammelten sich. Waffen wurden geholt. Frauen und Kinder halfen laden. Und bald tobte ein Bürgerkrieg inmitten dieses fast bevölkerten Arbeiterdorfes. Die Weissen rissen aus. Die Kinder warfen Steine nach ihnen.

Ein Panzerauto wurde auf einem Eisenbahnzuge herangebracht (Straße München-Rosenheim). Als es in Sicht kam, schossen die Arbeiter vom Berg ununterbrochen auf dieses Panzerauto. Schließlich fuhr der Zug zurück.

Doch allmählich sammelten sich die Weissen wieder mit Verstärkung und hatten in gebührender Stille Geschütze aufgestellt. Bald prasselten die Geschosse mitten in die Arbeiterhäuser Ober-Giesings.

### Den Arbeitern aber ging die Munition aus.

Unvergeßlich sind die Worte und Blicke einer Genossin, als sie die letzten Patronen in die Gewehre geschossen hatte. Sie mochte nicht ihren Platz verlassen, blieb liegen. Würde gefangen genommen. Nach einigen Stunden lag sie auf dem Leichenhügel des Krüppelheims.

Erst wurde sie erschlagen und dann erschossen, weil den Arbeitern die Munition ausgegangen war.

Oben an der Wiese, an der Ecke der Deihenhofer Straße, hatte man inzwischen den Prof. Horn aus seiner Wohnung geholt und mit sechs Kolbenkugeln erschlagen. Horn war wichtiges Mitglied der USP. Er hatte sich an nichts beteiligt. Er war Kulturpolitiker, der die Goethe'sche Farbenlehre wesentlich weiter entwickelt hatte und darüber Vorträge auch in Arbeiterveranstaltungen hielt.

### Er wurde erschlagen, weil den Arbeitern die Munition ausgegangen war.

Aus einem Dorort Münchens kamen sechs Frauen, große, kräftige Frauen, mit männlichen Gesichtern und dicken Fratzen aus Bieberg bei München. Ihre Männer waren verschwunden. Die Weissen hatten sie mitgenommen. Sie wußten nicht, wohin. Ihre Männer waren keine Spartakisten, gehörten der SPD an, waren aber auch benutzert worden. Sie wollten nicht mit Waffen kämpfen.

Später stellte es sich heraus, daß die Männer mit verurteilten anderen in eine Riesgrube gebracht und erschossen worden waren. Sie hatten keine Waffen und keine Munition gehabt, um sich zu wehren.

Ein Junge von siebzehn Jahren war entkoppelt, aber er hatte der Erschießung beigewohnt. Er ging nicht nach Hause. Er ging nach der Stadt. Hier wurde gekämpft. Er probierte und konnte plötzlich kochen. Am Kornbrunnen, in der Nähe des Justizpalastes, bediente er plötzlich ein Maschinengewehr und hielt allein eine ganze Menge weißer Truppen in Schach. Aber er wurde gefangen genommen. Zum Schlachthaus geführt. Im Schlachthaus am Kapuzinerplatz waren Hunderte erschossen worden.

Man stellte ihn an die Wand. Dort sollte er sich hinsetzen, sagte man ihm. Er suchte sich einen anderen Platz, der nicht so sehr vom Blut bespritzt war. Hier stellte ich mich hin, sagte er, ich das Semd auf und die Regeln streckten ihn nieder.

Auf dem Ostfriedhof liegt er begraben.

Eine Frau aus Bieberg kam viele Wochen später in die Stadt. Eine große, starke Frau, eifenselt mit männlichen Zügen. Sie war starr, man sah an ihr kaum weibliche Formen. Ihr Gesicht war straff. „Schafft Munition“, sagte sie, „lernt uns das Schießen.“ „Rache an den Banditen der Bourgeoisie!“ Ihr Mann lag in der Riesgrube bei den anderen neunmündigen Jungen.

Munition — Waffen! Das war der Ruf vieler Arbeiter und Arbeiterfrauen am 1. und 2. Mai 1919 und auch noch nach dem furchtbaren Blutbad.

Waffen, Munition! So rufft die kommunistische Partei heute nicht nur den Mitgliedern der Partei zu. Die Arbeiterklasse ist zurückgeklagen. Die Revolution hat sich in die Schützengräben eingebaut und wartet der Zeit, wo es zur offenen Feldschlacht kommen wird. Die Kämpfe der Arbeiterklasse müssen jetzt mit den bloßen Mitteln der Agitation und Propaganda geführt werden. Was mit diesen Mitteln ideologisch gewonnen wird, erleichtert den revolutionären Kampf des Proletariats.

Diese Mittel zu beschaffen, rufft die Partei auch auf, beschafft die Parteifunktionäre.

Besteht der Partei!

Schafft Munition!

Schafft Geld für den ideologischen Kampf der revolutionären Arbeiterklasse!

Jeder Grobian, jede Marx, die wir aufbringen, spart uns häufig große Verluste! Denn jeder ideologische Sieg verringert die blutigen Opfer der proletarischen Revolution.

Schafft Mittel, heißt bei der Durchführung der Parteifunktionäre!

## Was ist Kohle?

Der folgenden Zusammenstellung von Definitionen mag jeder entnehmen, was ihm nützlich ist.

Anaximenes (588 v. Chr.): Kohle ist eine Verdichtung der Luft.

Ein unbekannter (um 1600): Kohle ist eine feindliche Masse und als solche vom Himmel gefallen.

Ein anderer unbekannter (um 1600): Kohle ist ein vulkanisches Auswurf.

Agricola (1540): Kohle ist eine Verdichtung des Erdballs.

Bohlfalar Klein (1582): Kohle ist schmelzbares Gold.

Der Geologe von heute (nach Rudolf „Ältere Kohlen“): Kohlen sind kohlenstoffreiche Gesteine, welche aus der Anhäufung und Zersetzung vorwiegend pflanzlicher Reste hervorgegangen sind, oder kurz: Kohlen sind fossile organogene hydrogene Gesteine.

Der Petrograph: Kohle ist kohlenstoffreiches, an Wasserstoff und Sauerstoff armes Gestein.

Der Techniker: Kohle ist eine Energiequelle.

Der Wärmeingenieur: Kohle ist der fossile Brennstoff.

Der Kaufmann: Kohle ist Ware wie Hering und Apfelsine.

Der Schüler: Kohle ist ein Mineral.

Der Däne (auch von heute): Kohle ist Dreck (weil der Küchenschwefel schlecht brennt).

Und zum Schluss das Gesetz: § 1 des Kohlenwirtschaftsgesetzes vom 23. März 1919 bestimmt: Kohlen im Sinne des Gesetzes sind Steinkohle, Braunkohle, Dreckkohle und Koks.

# Fürsorge- und Zuchthaushöllen

In Deutschland legen über eine Million Kriminalsträflinge hinter den Gefängnismauern. Sie sind ebensoviele Opfer der kapitalistischen Klassenverhältnisse wie die politischen Gefangenen. Wenn diese armen Menschen auch von der bürgerlichen Gesellschaft als Außenseiter der Menschheit hingeworfen und aus dem Leben ausgeschlossen werden, so sind sie es dennoch wert, daß die Klassenbewußte Arbeiterklasse ihnen ihre Mühen und ihre Hilfe zuteil werden läßt. Kommt man durch die Gefängnisse und hat Gelegenheit, sich über die Verhältnisse der kriminellen Gefangenen zu orientieren, so wird man erfahren, daß zum mindesten drei Drittel derselben aus den staatlichen Fürsorgeanstalten hervorgegangen sind. Wohlwollig, ein „Sehr geehrter“, Resonanz für die Fürsorgeanstalten. In diesen werden durch die vollständig falsche Erziehung des jugendlichen Menschen auf die Basis des Hasses und des Verbrechens gebracht. Ein Mensch, der im jugendlichen Reichtum bunte Streife begangen hat, oder der durch Verführung oder krankhafte Veranlagung sich eines Eigentumsdeliktes schuldig macht, für den hat die bürgerliche Klasse nur eines übrig: staatliche „Fürsorgeanstalt“. Es ist ein einmal den Weggang eines solchen Menschen an.

Er kommt wegen vorzunannter Ursachen, oder weil aus irgendeinem Grunde seiner Eltern die Erziehungsfähigkeit staatlicherseits abgesprochen wird, in eine der herrschenden Anstalten. Eine ganz andere Erziehungs-„methode“ als die, welche er bisher kannte, wird dort angewandt. Vor allem ist es mit dem höchsten Gut der Menschheit, der Freiheit, vorbei. Mit dem Moment, wo es in die Erziehungsanstalt kommt, hat es die erste Stufe des Gefängnislebens

erklommen. Der einzige Unterschied zwischen Erziehungsanstalt und Gefängnis besteht darin, daß man in ersterer die Kinder nicht in strenge Einzelhaft sperrt. Tag und Nacht müssen sich die Kinder von den gefesselten Pfad des Erziehers verfolgt, genau wie der Strafgefangene von den Augen seiner Wächtermeister. Jede kleine Ungehorsamkeit, jeder unbedachte Kinderstreich wird unerbittlich mit Prügel bestraft. Desgleichen kommt Kollaps, Entziehung des Nachtrags in Anwendung. Nebenbei sei bemerkt, daß fast jede Anstalt ausgebildete Pädagogen besitzt. Daß man hier die Kinder zur Befolgung der Weisungen und Forderungen heranzieht, ergibt sich bei den Erziehungs-„methoden“ der Fürsorgeanstalten von selbst. Kleine Arbeiten schaden Kindern absolut nicht. Im Gegenteil, sie sind sogar aus Gesundheitsrücksichten von Vorteil. Aber in diesen Anstalten ist das anders. Bei den Kindern wird größtenteils viel mehr verlangt, als sie mit ihren schwachen Kräften leisten können. Mit anderen Worten: sie müssen ebenso ihr Bestes abarbeiten wie Gefängnissträflinge auch. Sie werden ausgebildet und schikaniert. So vergehen die Schuljahre kühnlich unter der Krute.

Werden die schon halbverdorbenen Kinder aus der Schule entlassen, dann bestimmt man sie einfach zu einem Beruf. Meistens trennt es vor, daß sie sich einen Beruf selbst wählen können. Es werden dann Bestellen für die schuldvollsten Zöglinge gesucht, wo sie not allen Umständen auszuwerten werden bei vielem Hungern und Leiden. Die Prozesse, die Pädagogen haben gegen solche „Lehrer“, haben zur Gewerbe wurden, wie die Zöglinge in den meisten Fällen noch weit schlechter gehalten werden als das Vieh. Die kapitalistische Justiz jedoch stellt sich stets für die brutalen Herren und gegen unwillkürliche junge Menschen ein.

Es sind Fälle vorgekommen, wo die jungen Leute an Stelle von Altersherden als Pfugochsen benutzt wurden.

Diese „Vehjahre“ sind wohl mit die schwersten Jahre ihres Lebens. Erholung oder irgendwelche Ausspannung aus dem

harten Joch sind ihnen unbekannt. Unter diesen Umständen schlägt natürlich der Haß und der Durst nach Rache und Vergeltung gegen den einzelnen immer tiefere Wurzeln in den Kindergemütern. Mit Sehnsucht erwarten sie den Tag ihrer Großjährigkeit, der ihnen die Freiheit bringen soll. Dieser Tag wird aber den meisten zum Verderben. Jahrelang wie ein elektrisches Gebirg umhergestoßen, fühlen sie sich plötzlich gleichberechtigt mit anderen Menschen. Ein kolossaler Umschlag. — Unwissend und ungewarnt stehen sie da. Die meisten von ihnen unterliegen schon gleich im Anfang dem harten Kampf ums Dasein. Teils weil ihnen jede Lust an freier Arbeit in der Anstalt genommen wurde, teils weil sie trotz bestem Willen keine Arbeit bekommen können, weil die wenigsten Unternehmer einen früheren Fürsorgezögling einstellen bereit sind. So sehen sich die meisten vor die Alternative gestellt: „Vogel friß oder stirb!“ Alles andere kommt schwerer als man denkt. Um seinen nagenden Hunger zu stillen oder seine Blößen zu bedecken, bergreift sich ein von Jugend auf derartig betrogener und umhergestoßener Mensch sehr rasch an „fremdem Eigentum“, und die Justiz ist schnell genug bei der Hand, ihn als „unbrauchbares, schändliches Mitglied der Gesellschaft“ hinter den Kerkermauern verschwinden zu lassen. Er wird ausgesprochener „Kriminal“.

Man hat den Armen schuldig werden lassen.

Ein solcher Mensch, der selbst von Kindheit an um die höchsten Güter des Lebens betrogen und bestohlen wurde, wird jetzt ohne weiteres zum Schwerverbrecher gestempelt und damit ein für allemal aus dem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Das ist ungefähr der Werdegang der meisten kriminellen Strafgefangenen. Es gibt deren genug, denen das Gefängnis zur „Heimat“ geworden ist, weil sie sich draußen einfach nicht mehr zurecht finden können. Was das heißt, lebendig das halbe Leben hinter Gefängnismauern zubringen, vom Leben vollständig abgerissen zu sein, kann am besten nur derjenige ermitteln, der selbst einen Teil seines Lebens in diesen staatlichen Zwangsbauern zugebracht hat. Nur wenigen geben von selbst früh genug die Augen auf.

Und so ergibt sich aus Vorstehendem die unbestreitbare Tatsache, daß in dem Kampf um die Verbesserung der Verhältnisse in den Gefängnissen und Zuchthäusern außer den politischen Gefangenen auch die kriminellen Gefangenen in Betracht gezogen werden müssen. Diese in Deutschland fast eine Million kriminellen Strafgefangenen sind in unseren Augen, in dem Augen der werktätigen Masse, trotz allem, was die bürgerliche Gesellschaft über sie spricht, Menschen, denen man helfen muß, aus ihrem Elend herauszukommen. Denn sie sind Opfer der kapitalistischen Verhältnisse und der Klassenjustiz.

Es ist notwendig, daß die gesamte Arbeiterklasse erkennt: die kriminellen Strafgefangenen sind in den meisten Fällen Menschen, die durch die Verhältnisse in der heute herrschenden Gesellschaftsordnung auf die schiefste Ebene gekommen sind.

Bekanntlich haben aber der Reichstag wie auch besonders der Provinziallandtag großen Einfluß auf die Zustände, die in den Fürsorgeanstalten wie auch in den Gefängnissen herrschen. Die Bedeutung der Fragen in bezug auf die Wahlen am 29. November wird also jeder erkennen.

Die Wahlen zum Reichs- und Provinziallandtag müssen eine Demonstration gegen dieses System werden! Alle müssen zur Wahlurne gehen, um dieses Elend etwas zu lindern. Es ganz zu beseitigen, ist in der kapitalistischen Gesellschaft unmöglich. Das Definitum für den Kampf gegen diese Verhältnisse kann am 29. November nur abgegeben werden.

Durch die Wahl der kommunistischen Liste!

# Kampf der Schulreaktion! Wählt Kommunisten!

# Locarno und die deutsche Arbeiterschaft

## Fortsetzung der Rede des Genossen Thälmann

### Die Differenzen in der Sozialdemokratie

In den breiten Arbeitermassen beginnt bereits das Mißtrauen gegen die Locarnopolitik der deutschen Bourgeoisie sich bemerkbar zu machen. Das kommt zum Ausdruck in den Arbeiterdelegationen, in den Hunderten von Versammlungen, in denen diese Delegationen den Arbeitern über ihre Feststellungen in Sowjetrußland Bericht erstatten und sogar in der Presse der linken Sozialdemokraten.

Je offener die deutsche Bourgeoisie ins Fahrwasser der englischen Politik einschwenkt, desto mißtraulicher wird die Arbeiterschaft gegen Locarno, desto stärker wachsen die Sympathien für Sowjetrußland. In dieser Lage kann auch Herr Wels, der britische Stabskommandant von Berlin, der heute versucht hat, für Locarno gegen Sowjetrußland eine scharfe Rede zu halten, absolut nichts ändern.

### Die Rolle der sozialdemokratischen Führer

Es ist eine eiserne Konsequenz, daß die Sozialdemokraten die in außenpolitischer Hinsicht mit der Bourgeoisie, nicht aber in innenpolitischer mit der deutschen Bourgeoisie gemeinsam zu regieren. Sie haben mit der Auflösung des Reichstages gebrocht, Herr Müller blieb sehr ruhig. Er rechnete mit dem Umfall der Deutschen und dem Umfall der Sozialdemokraten. Er wußte, daß seit 1914 die Führer der deutschen Sozialdemokraten zusammen mit der Bourgeoisie gegangen sind, und wir sehen heute Tatsache, daß momentan die Sozialdemokratie noch nicht weiß, ob sie sich an dieser Regierung beteiligen will oder ob sie dazu übergehen will, in der Form der anonymen Koalitionspartei die Regierung zu unterstützen.

Ihre Rolle ist es auf jeden Fall, der Bourgeoisie über den Moment hinwegzuhelfen, wo es die Deutschen wollen für zweckmäßig halten, ein wenig Opposition zu machen.

### Der revolutionäre Marxismus behält recht

Die Vertreter der revolutionären Parteien, die Vertreter des revolutionären Marxismus haben mehr als einmal in den letzten Jahren bewiesen, daß sie klarer und richtiger als die Wofführer der herrschenden Klassen erkennen, wie die tatsächliche Entwicklung verläuft. Es gab einmal eine Zeit, wo die ganze bürgerliche Welt über die Vorauslagen der Bolschewik lächelte. Noch 1916 waren es Lenin und seine Freunde, die nur eine ganz geringe Schar verspotteter Emigranten waren, die im Auslande waren. Lenin sah voraus, daß der imperialistische Krieg von 1914 nur mit der Entfesselung der Weltrevolution enden könnte. Niemand glaubte daran. Die kapitalistischen Regierungen fühlten sich sicher, bis im November 1918 nach dem Weltkriege auch in Deutschland der Sturm ausbrach. Lenin sah aber zu gleicher Zeit voraus, daß die proletarische Weltrevolution nicht das Werk von 24 Stunden ist, sondern erst über eine Reihe schwerer Niederlagen und Kämpfe zum Siege schreiten werde. Er sagte voraus, daß im Falle des Scheiterns der revolutionären Bewegungen unmittelbar nach dem Kriegsende die verheerendste internationale Bourgeoisie den Versuch machen würde, auf den verschiedensten Gebieten ein Regime der grausamsten Unterdrückung der besiegten Völker, der unmenschlichsten Ausraubung und Ausplünderung der werktätigen Massen auf der ganzen Erde durchzuführen. Diese Voraussage ist in Verbindung mit dem Locarno-Vertrage zur Tatsache geworden.

Das deutsche Proletariat ist doppelt unterdrückt; es wird ausgebeutet von den besiegten Kapitalisten des eigenen Landes und es ist zu gleicher Zeit der Sklave des Weltimperialismus. Der Verrat von Locarno befestigt noch einmal diese Lage des deutschen Proletariats.

### Frieden und Demokratie

Die Arbeitermassen werden sich durch das Wort vom Frieden und vom neuen Zeitalter der Demokratie nicht irren lassen. (Sehr richtig bei den Kommunisten.) Vom Frieden und von der Demokratie war zuletzt die Rede, als Wilson seine vierzehn Punkte aufstellte. Die Folge war der Waffenstillstand des Generalis Foch und das Verlaßter Diktat. Mit der Lösung vom Frieden und von der Demokratie suchte man den Arbeitern den Dances-Plan schmachtlich zu machen. Heute ist das erste Dances-Jahr vorüber. Das erste Dances-Jahr, das nur ein Stundungs- und kein Zahlungsjahr war, hat bereits die Schwierigkeiten in der ganzen deutschen Entwicklung gezeigt. Das zweite Dances-Jahr wird noch größere Schwierigkeiten bringen, weil wir 120 Millionen Mark in diesem Jahre aufzubringen gezwungen sind, die aus den Steuerlasten der werktätigen Massen herausgeplündert werden müssen. Über eine Million Menschen sind bereits in Deutschland arbeitslos. Not und Hunger regieren, und der Präsident heißt Hindenburg. Die Steuerung steigt, und wir sehen, daß die Regierung überhaupt keine Maßnahmen ergreift. Der Michkuchen, die Steuerbehörde regieren; die Kartelle und Trusts regieren — der Präsident heißt Hindenburg!

### Locarno und die Arbeiterklasse

Drei Dinge bedeutet der Locarno-Pakt für die Arbeiterklasse: erstens die Bedrohung des Friedens; zweitens die Stärkung der Reaktion; drittens eine Verschärfung der wirtschaftlichen Notlage und zweitens die Feindschaft der deutschen Bourgeoisie gegen Sowjetrußland.

Der Locarno-Pakt bedeutet eine dreifache Bedrohung des Friedens. Der Konflikt auf den westlichen Grenzen wird entbrennen, sobald England die Stunde für gekommen hält, mit Deutschlands Hilfe seine Gegenstände gegen Frankreich auszufragen, und der Konflikt an den Ostgrenzen bricht los, sobald der englische Imperialismus die Zeit für gekommen hält, Deutschland in den Krieg mit Polen zu ziehen. Aber nicht nur durch die unmittelbare Frage der Westgrenzen und der Ostgrenzen, durch den Rückstoß im Rheinland und im polnischen Korridor wird die Kriegsglocke heraufbeschworen, sondern auch durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

### Locarno — eine Gefahr für die Arbeiterklasse

Wir haben bei Erörterung des Locarno-Vertrages nicht nur in den verschiedenen Versammlungen, sondern auch in den Gewerkschaften, in unserer Presse erklärt und wiederholt es auch von der Tribüne des Parlaments mit größter Schärfe, daß die Annahme des Locarno-Paktes die Herausforderung der größten politischen und wirtschaftlichen Gefahr für die deutsche Arbeiterklasse bedeutet.

### Der Völkerbund — ein Instrument des Krieges

Der Völkerbund wurde auf Anregung des Imperialismus Wilson begründet, um ein Instrument des Friedens zu sein. Aber ich glaube, noch kein Tag ist seit der Gründung des Völkerbundes vergangen, an dem nicht an irgendeinem Fleck in der Welt ein Krieg tobte, sei es in den Kolonien, sei es auf dem Balkan, sei es im nahen oder im fernen Osten. Ich weiß bereits auf eine Tatsache hin, die heute nicht mehr allein von den

Kommunisten, sondern auch von den vielen Führern der sozialdemokratischen Internationale, z. B. von Otto Bauer, ja sogar von den vernünftigen Politikern der Bourgeoisie anerkannt wird: der Völkerbund unter englischer Leitung ist nicht ein Friedensinstrument, sondern eine Organisation zur Vorbereitung des Angriffskrieges gegen Sowjetrußland. (Sehr richtig bei den Kommunisten.)

### Deutschland in der Antisowjetkoalition

Durch seinen Eintritt in den Völkerbund tritt Deutschland der Antisowjetkoalition, dem Bunde der imperialistischen Interventionen gegen den arbeitslosen Arbeiter- und Bauernstaat bei. Es ist beklügend, mit welcher Offenheit die bürgerliche Presse bereits über die rein militärischen Fragen des Krieges gegen die Sowjetunion diskutiert. Im demokratischen „West-Abendblatt“ spricht der General Hoffmann darüber, in der sozialdemokratischen Presse schreibt der republikanische Volksbewußtsschützer verschiedene Artikel in dieser Sinne.

## Wie wählt der Arbeiter?

|    |   |                                  |
|----|---|----------------------------------|
| 1  | Sozialdemokratische Partei Deutschlands   | <input type="radio"/>            |
| 2  | Deutschnationale Volkspartei<br>Gruppennennwort:<br>Vaterländische Arbeitsgemeinschaft                  | <input type="radio"/>            |
| 3  | Zentrum   | <input type="radio"/>            |
| 4  | Deutsche Volkspartei<br>Gruppennennwort:<br>Vaterländische Arbeitsgemeinschaft                          | <input type="radio"/>            |
| 5  | Deutsch-demokratische Partei  | <input type="radio"/>            |
| 6  | Kommunistische Partei<br>Abelt — Müller — Dombrowski — Schulz   | <input checked="" type="radio"/> |
| 7  | Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes<br>Gruppennennwort:<br>Vaterländische Arbeitsgemeinschaft | <input type="radio"/>            |
| 8  | Bauernpartei  | <input type="radio"/>            |
| 9  | Deutschnationale Partei (Richard Kunze)   | <input type="radio"/>            |
| 10 | Deutschnationale Freipartei<br>Gruppennennwort:<br>Vaterländische Arbeitsgemeinschaft                   | <input type="radio"/>            |
| 11 | Haus- und Grundbesitzer   | <input type="radio"/>            |
| 12 | Volkswirtschaft in Niederschlesien  | <input type="radio"/>            |
| 13 | Wirtschaftliche Notgemeinschaft   | <input type="radio"/>            |

## Wählt rot! Wählt Liste 6!

### Deutschland als Stappengebiet

General Foch hat nach Malhain festgestellt, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes im Kriegsfall gegen Sowjetrußland verpflichtet ist.

Seine kleine Reichswehr in den Kampf mit einzusetzen und das Reich zum Stappengebiet Frankreichs zu machen.

Hierzu bedarf es des Ausbaus von Stappenzonen durch das Deutsche Reich von einer Längenausdehnung von etwa 800 bis 1000 Kilometer.

Die Franzosen werden mehrere Eisenbahnlinien mit ihren seitlichen Zubringersträngen für sich in Anspruch nehmen müssen und unter ihre Verwaltung stellen. Eine solche Forderung ist militärisch berechtigt. Sie muß vom Reich, welches dem Völkerbund beigetreten ist, unbedingt ausgeht werden, da Frankreich die Sicherstellung der Lebensnotwendigkeiten seiner Fronttruppen unter seine eigene Verantwortung stellen will. Frankreich wird durch Postleitungen, auf allen gefährdeten Stellen, wie Brücken, Ueberführungen, Tunneln usw. diese Eisenbahnlinien gegen Angriffe sichern. Auf allen Stationen werden mobile und immobile Bahnhofskommandanturen mit Wachen eingesetzt werden, welche mit ihren Abteilungen in den Ortschaften einquartieren und zu verpflegen sind.

Der General fährt fort zu schildern, daß die zu 40 Prozent schwarzen Truppen der französischen Armee, die aus militärischen Gründen am russischen Feldzug nicht teilnehmen können, zu Tausenden und aber Tausenden auf die Stappenzonen im

Deutschen Reich verteilt werden. Er läßt den ganzen Mechanismus des ständigen Stappengebietes in Deutschland, die Maßnahmen und Einrichtungen der imperialistischen Armee, die Verteilung von Reparaturwerkstätten für Geschütze, Panzer und sonstige Kriegsmaterial, Munitionsläger, Flugzeug- und Flugzeugwerkstätten, der Versorgungsstellen usw. bedeuten, daß ein Teil der deutschen Bevölkerung durch die Entzweiung der Lebensgebiete, aber er bedeutet auch, daß ganz Deutschland zum Stappengebiet der Zukunft wird.

### 2. Locarno stärkt die Reaktion in Deutschland

Ebenso klar ist es, daß die neue außenpolitische Wendung im Imperialismus in Deutschland selbst die Reaktion noch weiter stärken wird, als es bisher der Fall war. Die englische Konservativen haben mit einer wütenden Verfolgungspolitik gegen unsere kleine bürgerliche Bruderpartei begonnen. Die Partei in London hat bewundernswert von den Zuschauerküsten in Leipzig gehört.

Die englischen Machthaber wollen auch wir deutschen Kommunisten machen keinen Augenblick ein Hehl daraus, daß wir uns unter Aufsicht unserer besten Kräfte, nicht nur mit den Mitteln des Wortes und der Schrift, sondern auch mit der Faust und mit bewährten Instrumenten, die man zur Verlangung einer kräftigen Arbeiterschaft gebrauchen kann, gegen die Anwendung des Durchmarsch-Paragrafen verteidigen werden.

### (Verbastete Zustimmung bei den Kommunisten.)

Sie wissen, daß wir Kommunisten in diesem Kampf nicht allein stehen werden, sondern daß Hunderttausende sozialdemokratischer Arbeiter, Millionen Arbeiter aus den freien Gewerkschaften in einer Reihe mit uns kämpfen werden. (Sehr gut bei den Kommunisten.)

### England fördert die deutsche Reaktion

Darum haben die englischen Imperialisten schon heute alles Interesse daran, das deutsche Proletariat zu unterdrücken und zu terrorisieren. Welche Kraft dient diesem reaktionären Momentan in Deutschland? Zweifellos die deutsche Reaktion. Die englische Bourgeoisie sieht Hindenburg mit Freuden an der Spitze des Deutschen Reiches. Sie hat in Jahrhunderten gelernt, daß die beste Stütze jeder Kolonialherauschaff die reaktionäre Kräfte der unterdrückten Länder sind. Die englische Presse ließ sich seinen Augenblick lang durch das Theaterstück der Deutschen nationalisieren täuschen. Sie weiß, daß sie mit Hilfe der indischen Maharadschas Indien unterdrückt hat, daß sie mit Hilfe der chinesischen Militärs China unterdrückt hat und sie will mit Hilfe der deutschen Junker und Kapitalisten Deutschland beherrschen. England legt seine Karte nicht auf die deutsche Arbeiterklasse, sondern auf die deutsche Kontinentalrevolution, von den Monarchisten bis zum linken Flügel der großen Koalition.

Die unerbittliche Folge des Locarno-Paktes ist das Wachen der Klassenjustiz, der Vorstoß der Monarchisten, der Abbau der letzten demokratischen Rechte, die unumschränkte Herrschaft des englandfreundlichen Unternehmertums.

### 3. Locarno verstärkt die Kollage der Massen

Die dritte Wirkung des neuen Kartes in der Außenpolitik ist — neben der Bedrohung des Friedens und der Stärkung der Reaktion — die weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des deutschen Proletariats. Die Arbeiterschaft und alle werktätigen Massen in Deutschland müssen tagtäglich ihre Kräfte gegen die Lasten des Dawes-Planes verteidigen. Ihr Aufstieg wäre nur möglich durch die Abschüttelung der Dawes-Fesseln. Der Locarno-Pakt aber bedeutet nicht einen Schritt zur Freimachung Deutschlands von der Dances-Herrschaft, sondern er ist ein weiteres Glied im System der Massenausbeutung; er ist die logische Fortsetzung, die politische Ergänzung des Dawes-Planes.

Das bedeutet die Verschärfung der bereits jetzt mit elementarer Kraft hereinbrechenden Wirtschaftskrisis. Die amerikanischen und englischen Kredite, auf deren Herbeiströmen sich als Dank für Locarno hoffen, bedeuten nicht die Rettung, sondern nur die noch stärkere Ueberforderung, die noch schlimmeren Knechtung der deutschen Wirtschaft.

Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse werden unter Kontrolle des ausländischen Imperialismus nicht verbessert, sondern ungeschwehelt verschlechtert. Erwerbslosigkeit, Kurzarbeit, Betriebsstillegungen wachsen in unheimlichem Tempo.

### Die wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland

Gerade in wirtschaftlicher Beziehung ist das Verhältnis zu Sowjetrußland von großer Wichtigkeit für die deutsche Arbeiterschaft. Die Fortsetzung der Rapalo-Politik, das Binonisch mit Sowjetrußland würde bedeuten: gegenseitige wirtschaftliche Hilfe, Getreide- und Rohstofflieferungen aus der Sowjetunion, Verbesserung deutscher Fabrikate nach der Sowjetunion und damit Ueberwindung der Arbeitslosigkeit in Deutschland, Hebung der Lebenslage der werktätigen Bevölkerung. Durch den Uebergang zum englischen Imperialismus zerfällt die deutsche Regierung die Möglichkeit. Auch hierfür trägt ausschließlich die werktätige Masse in Deutschland die Kosten.

### 4. Sowjetrußland und Locarno

Ich komme jetzt zur vierten, zur historisch wichtigen Konsequenz des Locarno-Vertrages. Deutschland, das bisher in einem Verhältnis der Freundschaft zu Sowjetrußland stand, geht in die Reihe der Feinde Sowjetrußlands über. Ein durchaus bürgerliches Blatt, das uns Kommunisten heftig belämpfte, die „Berliner Börsenzeitung“, fenzelndet die Bedeutung dieses Schrittes ziemlich richtig mit den Worten:

Die Entscheidung über den Sicherheitspakt ist die Entscheidung über die deutsch-russischen Beziehungen. Kommt der Sicherheitspakt zustande, so betrachtet Rußland die Waise des Rapalo-Vertrages als beendet. Wir können dann noch so oft versichern, daß wir an unseren freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland nichts ändern wollen, auch die schärfsten Worte werden an der Tatsache nichts ändern, daß die russische Regierung in dem Zustandekommen des Sicherheitspaktes die Westorientierung Deutschlands erblickt und dementsprechend handeln wird.

Wie gesagt, diese Darstellung entspricht vollkommen und in allen Punkten den Tatsachen.

Unser russisches Bruderblatt, die „Pravda“, hebt mit vollem Recht hervor, daß man an einem Wendepunkt des deutsch-russischen Verhältnisses angelangt ist. Die Unterzeichnung des Locarno-Paktes, der Eintritt in den Völkerbund, bedeutet die Verschärfung enger Beziehungen zu Rußland mit allen sich hieraus ergebenden Konsequenzen. Ich möchte diese Tatsache an dieser Stelle mit größtem Nachdruck, im vollen Bewußtsein ihrer Tragweite feststellen.

Als unser Freund und Genosse Reichsminister hier in Berlin

...auf die Folgen der Westorientierung hinwies. Er wollte er die Sicherheit haben, daß auch außerhalb der kommunistischen Partei Deutschlands breite Arbeitermassen, besonders auch der linken Sozialdemokratie, den Standpunkt des russischen Proletariats unbedingt unterstützen.

### Sowjetrußland bleibt dem Völkerbund fern

Um die Arbeiterkräfte abzuwehren und zu verwirren, stellte der "Botschafter" die lächerliche Behauptung auf, die Sowjetunion beabsichtige ebenfalls in den Völkerbund einzutreten. Ich verweilte demgegenüber auf das kategorische Verwehren unter vollstän- digster Befähigung. Die Regierung der Sowjetunion denkt nicht daran, in einen Völkerbund einzutreten, der unter englischer Führung steht und den Kriegszwecken des imperialistischen Imperialismus gegen die Sowjetunion dient. (Bravo! bei den Kommunisten.)

### Die 2. Internationale im Dienste Chamberlains

Mit den Anforderungen an die Sowjetregierung, dem Völkerbund beizutreten, will man den Arbeitern Sand in die Augen streuen und die Sowjetunion als Sicherer des Friedens hinstellen. Es ist bezeichnend, daß sich die Zweite Internationale Herrn Chamberlain zur Durchführung dieses Pumpen-Manövers bereitwillig zur Verfügung stellt. Aber das Manöver ist schon fehlgeschlagen. Die internationale Arbeiterklasse weiß, daß Sowjetrußland nicht den Krieg will, sondern den Frieden.

### Sowjetrußland hat keinerlei imperialistische Interessen

Es behauptet und beansprucht keine einzige Kolonie. Es hat als einzige Weltmacht freiwillig auf alle Vorrechte gegenüber den jüngeren asiatischen Großmächten verzichtet. Gerade weil es den Frieden will, lehnt Sowjetrußland den Völkerbund ab. Es ist bereit, jeden ersten Schritt zur Einschränkung der Kriegsgelahr zu unternehmen.

Aber Sowjetrußland ist auch bereit, seine Unabhängigkeit bis aufs Messer zu verteidigen, wenn es angegriffen werden sollte. In diesen Kämpfen werden alle Klassenkämpfer der Arbeiter der Welt an der Seite Sowjetrußlands stehen. (Bravo! bei den Komm.)

### Nur die Arbeiterklasse vertritt die nationale Unabhängigkeit Deutschlands

Sowjetrußland lehnt den Eintritt in den englischen Völkerbund ab, weil dieser Eintritt einen Verzicht auf seine Unabhängigkeit bedeuten würde. Deutschland kann keine Unabhängigkeit nur durch einen Verzicht auf seine Unabhängigkeit in den Völkerbund verzichten. Aber die Interessen Deutschlands stehen heute bereits in Konflikt zu den Interessen der deutschen Bourgeoisie. Die imperialistischen Interessen der herrschenden Klassen sind nicht das Interesse der nationalen Unabhängigkeit Deutschlands. Darum verhalten sie mit eigener Hand die Unabhängigkeit Deutschlands. Darum zerreißen sie den Völkerbund. Darum lehnen sie den Völkerbund bei.

### Die Kommunisten lehnen Locarno ab

Wir Kommunisten aber rufen die Arbeiterklasse um so entschlossener zum Kampf gegen Locarno und Völkerbund auf. Wir kämpfen den Kampf der imperialistischen Imperialisten aus tiefster Überzeugung und um zum Krieg zu führen, weil er die Reaktion führt, weil er die Notlage der arbeitenden Massen verschärft, weil er den Bruch mit der Sowjetunion bedeutet.

In Deutschland herrscht sich gegenwärtig eine Entfremdung von größter historischer Bedeutung.

Die jetzige Entscheidung wird von den Geschichtsschreibern späterer Zeiten als einer der großen Wendepunkte in der Weltgeschichte der Nachkriegszeit bezeichnet werden. Der kapitalistische Reichstag und auch die imperialistische Regierung stimmen zweifellos dem Locarno-Pakt zu. Sie beschließen den Eintritt in den Völkerbund. Mit dieser Handlung hört die deutsche Bourgeoisie endgültig auf, die Vertreterin der nationalen Unabhängigkeit Deutschlands zu sein.

Es gibt keine Größe in der Geschichte der Nationen und Nationen. In dem gleichen Augenblick, in dem die deutsche Bourgeoisie aufhört, die nationale Unabhängigkeit Deutschlands zu vertreten, tritt eine andere Macht auf die Bühne der deutschen Geschichte: die eigene Klasseninteressen. Sie führt zur Trennung der nationalen Unabhängigkeit Deutschlands von der Welt. Die Macht ist die deutsche Arbeiterklasse. Sie hat nicht mehr mit dem Nationalismus gemein. Sie kämpft die deutsch-nationale Reaktion ab, wo sie auftritt. Sie will nicht andere Völker bekämpfen und unterjochen, sondern sie ist nicht vom Reich, nicht von der Welt der arbeitenden Massen aller Länder, sei es China, Persien oder Marokko, sei es Rußland, Frankreich oder England.

Die nationale Unabhängigkeit Deutschlands, für die das deutsche Proletariat kämpft, und deren Fahne wir Kommunisten erheben, ist eine andere, als diejenige, die von Ihnen heute vertreten und verkauft wird. Gerade weil die Kapitalisten und Quänter das deutsche Volk verraten und verkaufen.

Kann das künftige unabhängige Deutschland nur ein sozialistisches, nur ein Arbeiter-Deutschland sein.

Das kapitalistische Deutschland hat vielfach amerikanische Abenteuer in jedem Fall aber die englische Knechtschaft zu erwarten und imperialistische Kriege für die Zukunft. Wir werden sehen, daß dies kapitalistische Deutschland untergehen wird. Es wird untergehen, und wir sagen: es soll untergehen! (Sehr richtig! bei den Kommunisten.)

Wir aber rufen zum Kampf für das unabhängige sozialistische Deutschland im freien Bündnis mit der Sowjetunion!

### Die Arbeiterklasse für Rußland — Die Reaktion für England

Welches sind die Kräfte, die für diese Idee kämpfen? Eine Zeitlang hatte es in Deutschland den Anschein, als seien die reaktionären Parteien rufstimmig eingestiegen, während unter dem Einfluß der sozialdemokratischen Führer große Arbeitermassen dem Bolschewismus nachträglich gegenüberstanden und ihre Blitze nach England und Frankreich richteten.

#### Die revolutionäre Rückwirkung.

Eine der großen revolutionären Rückwirkungen der heutigen Entscheidung wird sein, daß diese Kräfteverteilung einer tiefen Veränderung unterliegt. Die Deutschnationalen, die heute noch den Locarno-Pakt aus demagogischen Gründen ablehnen, werden schon in wenigen Monaten umfallen. Sie halten die russische Revolution, wie auch Graf Weltsch heute richtig sagte, Kampf gilt dem Bolschewismus, weil sie wissen, daß ihnen das Schicksal der russischen Oubliette droht. Das Wort Reaktion wird für alle Zukunft gleichbedeutend sein mit Feindschaft für die englischen Imperialisten und mit Feindschaft gegen die Sowjetunion.

Das Wort Arbeiterklasse aber wird in Deutschland immer mehr die Bedeutung gewinnen: Einheitsfront mit Sowjetrußland und dem internationalen Proletariat, Kampf gegen den englischen Imperialismus.

## Der Umchwung im Proletariat

Jeder Mensch weiß, daß sich in der deutschen Arbeiterklasse ein tiefer Umchwung anbahnt. Neue Schichten, neue Kräfte in dem sich bildenden linken Flügel des Proletariats steigen auf. Ein gewaltiger Prozess der Radikalisierung der größten deutschen Gewerkschaftsverbände ist im Gange. In den starken oppositionellen Beizeln der Sozialdemokratischen Partei entsteht eine neue politische Richtung, die das Bündnis mit den Kommunisten will.

Wir erleben bereits eine kleine Probe auf diese Entwicklung. Die sozialdemokratischen Führer zogen in die Berliner Wahlen vom 23. Oktober unter dem Banner Locarno und des Völkerbundes. Wir Kommunisten aber kämpften unter den Losungen: "Nieder mit Locarno und dem Völkerbund", "Bündnis mit Sowjetrußland", ein unabhängiges sozialistisches Deutschland". In diesem Wahlkampf, der zum ersten Male unter den Losungen für Locarno oder für Sowjetrußland vor den breiten Arbeitermassen ausgefochten wurde, haben wir hunderttausend proletarische Stimmen erobert, während die Sozialdemokraten einen Schlag erlitten. Wir, und ich glaube, auch Sie selbst, sind überzeugt, daß dieser erste Wustel in den kommenden Monaten eine zehnfache und hundertfache Wiederholung finden wird. Gerade darum haben Sie ja den Reichstag nicht aufgelöst!

Wichtigster aller Wahlerfolge ist für uns die Tatsache, daß in Deutschland — so wie es in England bereits seit längerer Zeit der Fall ist — die Arbeiterklasse zum starken Hort des Bündnisses mit Sowjetrußland wird.

#### Wir begreifen diese Wegführung.

Mögen die sozialdemokratischen Führer ihre Hege gegen Rußland forsetzen. Mögen sie mit Luther und Hindenburg, mit Mussolini und Chamberlain, mögen sie mit den englischen Konservativen gehen. Wir gehen mit der russischen Arbeiterklasse. Das bedeutet zugleich mit den englischen Gewerkschaften.

Sie haben nur einen Bruch, aber wir haben einen Doppelt.

Sie haben nur die Unabhängigkeit des Weltens für sich, aber wir haben für die Sache des Proletariats nicht nur Sowjetrußland, sondern zugleich die unüberwindliche Macht der organisierten Arbeiterklasse in jenem England selbst, mit dessen heutzutage veräußerten Herrschern Sie sich auf Tod und Leben

mit England, fordern proletarische Realpolitik.

Es können es ab, mit Bräutigam und nichtigen Plänen der Imperialisten zu führen. Wir stellen Ihre imperialistischen Realpolitik nicht mehr in Frage, sondern eine andere, eine proletarische Realpolitik, die gegen die imperialistische Realpolitik, weil sie selbst Weltmächtig zu werden hat und aufsteigende Weltmächtig in ihre klare, nächste Rechnung einzugehen hat.

### Die rote Front

Sie Front, in der das deutsche Proletariat und die Arbeiterklasse, ist schon heute so stark, daß sie weder der Völkerbund, noch der englische Imperialismus, geschweige denn die Herren Hindenburg und Luther mit ihren kaiserlichen Völkervätern und Seatsgründern zu zertrümmern vermögen. Unsere Front, die im raschen Wachstum begriffene rote Front des deutschen Proletariats wird durch drei gewaltige Armeen gehalten.

Erst durch die Union sozialistischer Sowjetrepubliken, den Staat von über 120 Millionen Arbeiter und Bauern, die heute ein Schicksal der Erdbeschichte lehren und heißen.

Zweitens durch alle unterdrückten und ausgebeuteten Völker, die nicht mehr mit Klageklagen und Hilferufen, sondern mit Kanonen und Flugzeugen gegen den Imperialismus kämpfen, in China, Indien und allen arabischen Ländern, in Persien, der Türkei, Marokko, mit einem Wort: in ganz Asien und Afrika.

Drittens durch die englische Arbeiterklasse, die sich auf dem Gewerkschaftskongress von Scarborough gegen den Völkerbund, gegen den Locarno-Pakt und für Sowjetrußland entschieden hat. Diese Vertreter der englischen Arbeiterpartei haben im Unterhaus gegen den Locarno-Pakt gestimmt. 5 Abgeordnete der linken Partei enthalten sich der Abstimmung, Millionen englischer Arbeiter sind jedoch im Lande, jede konservative oder liberale Regierung hindere, sobald sie sich in eine gefährliche revolutionäre Bewegung setzen.

Was wir heute in England sehen, wird sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in Frankreich wiederholen. Gerade die unerschrockenen Regierungskräfte, deren jüngste sich zur Zeit in Paris befinden, werden die Revolutionierung der französischen Arbeiter und Bauern beschleunigen.

Wir glauben, daß unsere Verbündeten nicht schwach und unsere Aussichten nicht schlecht sind. Gestatten Sie mir, zum Beweis dafür einen Kronzeugen aus Ihren eigenen Reihen zu zitieren. In der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" vom 21. November schreibt der bekannte deutsch-nationale Professor Sering:

„Eine Bevölkerung von anderthalb Milliarden Menschen legt ihre Hoffnung auf Deutschland als den Schicksalsgegner und auf die Sowjetregierung. Wenn Rußland wendet sich nicht nur gegen den westeuropäischen und amerikanischen Kapitalismus, Rußland ist auch das einzige Imperium, das mit einem Selbstbestimmungsrecht durch Anerkennung der kulturellen Autonomie aller Fremdvölkernigen Ernst gemacht und auf alle Vorrechte aus der Vorkriegszeit in der Türkei, in Persien, in China verzichtet hat.“

Wir haben unsere proletarische Realpolitik auf diese anderthalb Milliarden unterdrückten Völker, auf die 120 Millionen Arbeiter, Bauern und Kleinrentner Sowjetrußlands, auf die 20 Millionen englischer Arbeiter auf, die sich um die Fahne der roten Einheitsfront sammeln werden.

Sie haben Ihre Politik auf Chamberlain, Hindenburg und Mussolini, auf den modernen englischen Imperialismus, auf dessen Wirtschaft erkrankt ist, dessen Domination sich löst, dessen Kolonien sich erheben und dessen Arbeiterklasse in den größten Kampf der englischen Geschichte tritt.

### Weltmacht gegen Weltmacht

Zwischen diesen Standpunkten stehen zwei Weltanschauungen. Zwischen ihnen vollzieht sich das Ringen zweier Weltmächte, dessen einzig denkbare Lösung der völlige Sieg der einen und der völlige Untergang der anderen ist. Dieser Kampf wird kein leichter sein. Er wird Jahre, vielleicht Jahrzehnte dauern. Locarno ist in dieser Entwicklung nur eine Stappe, nur ein Blatt Papier, das so lange gültig bleibt, wie in Deutschland die Bourgeoisie herrscht. Und wir werden dieses Blatt Papier genau so zerreißen, wie die Bolschewiken den Brest-Litowsker Friedensvertrag zerriß.

Wenn Sie jetzt kurz davor stehen, nach London zu fahren, so sagen wir: Gehen Sie nach London wie Sie nach Locarno gegangen sind! Unterschreiben Sie das dritte Versailles, so wie Sie das erste Versailles von Locarno und das zweite Versailles von Dawes unterschrieben haben!

### Nieder mit Locarno!

Wir Kommunisten aber lehnen den Locarno-Pakt und den Eintritt in den Völkerbund bis zur letzten Minute vor seiner

Unterzeichnung ab. Und in der letzten Minute vor seiner Unterzeichnung nach der Unterzeichnung ab. Und in der letzten Minute vor seiner Unterzeichnung nach der Unterzeichnung ab.

Die deutsche Arbeiterklasse wird die deutschen Vorkriegsstände nicht aufgeben.

Die deutsche Arbeiterklasse wird sich gegen den Locarno-Pakt und den Völkerbund wehren.

Die deutsche Arbeiterklasse wird sich gegen den Locarno-Pakt und den Völkerbund wehren.

Die deutsche Arbeiterklasse wird sich gegen den Locarno-Pakt und den Völkerbund wehren.

(Verfasser: Paulus bei den Kommunisten.)

## Die Rechnung der deutschen Kapitalisten

Der deutsche Großindustrielle Arnold Reisch schreibt am 24. November in der "Deutschen Allgemeinen Zeitung", dem führenden Organ der deutschen Kapitalisten:

Deutschland kann als in dem bevorstehenden Kampf zwischen den europäischen Weltmächten und dem Bolschewismus nicht neutral bleiben.

Gerade es zur Waffeneinstellung abzugeben den Weltmächten und dem Bolschewismus kommt, ist der Sieg des Weltens nach menschlichem Ermessen nicht ungewiss. Die Weltmächte können diesen Sieg aber sehr teuer erkämpfen, wenn Deutschland in ihre Front tritt. Wir können also unsere Hilfe teuer verkaufen. Die Diskussionsfrage in Rußland sind weit und wenn der Kampf gegen die roten Armeen Moskaus auch leicht sein wird, so muß er doch mit strengen Kräften beginnen und geführt werden. Die Weltmächte werden also im eigenen Interesse Deutschland ein williges Herz zugestehen müssen.

Wir können aber noch mehr verlangen. Die Rückgabe einiger der besten Grenzgebiete, insbesondere des Karpaten von Danzig und den Westerebenen von Ostpreußen. Das können wir fordern, mit England und Frankreich gleichberechtigt an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau des vom Bolschewismus befallenen Rußland teilzunehmen. Als eines der am stärksten entwickelten Länder, dessen Boden ebenso reich an Rohstoffen ist, wie der Boden der Vereinigten Staaten von Amerika.

In der großen Entscheidung, welche Weltanschauung zur Entscheidung treibt, kann also Deutschland nicht neutral bleiben.

Praktisch Deutschlands! Die Großkapitalisten haben nur euch bei der Aufstellung dieser Rechnung begreifen. Durch Freigabe imperialistischer Kampfbücher!

Rechnet morgen durch die Stammbücher für die kommunistische Partei die brüderliche Solidarität des deutschen Proletariats mit dem ersten Arbeiterstaat der Welt.

## 40000 Eisenbahner sollen entlassen werden!

Wie bereits gestern gemeldet wird:

Die Reichsbahn-WG. will in kurzer Frist das Personal der Reichsbahn um weitere 40000 Köpfe verringern. Aus den Eisenbahnerstätten sollen die Arbeiter von Tausenden auf Straßenpflaster fliegen und Zehntausende von Beamten sollen teils entlassen, teils ins Arbeiter-Verhältnis überführt werden. Außerdem läßt die Reichsbahn-WG. alle Minen springen, um sich die Parteigelder für die bereits abgehenden Beamten vom Halse zu schaffen und sich der Pensionslasten zu entledigen. Vorläufig hat erklärt sich die Reichsbahn-WG. bereit, den ins Arbeiter-Verhältnis überführten Beamten ihre Pensionen abzugeben, falls sie wollen, abzüglich der Leistungen der Arbeiterpensionskassen. Doch wird die Reichsbahn systematisch das Ziel verfolgen, die Parteigelder und Pensionen immer mehr zu drücken und schließlich ganz zu beseitigen.

Am 24. Ausschuss des Reichstages wurden diese Pläne der Reichsbahn-WG. am 26. Oktober behandelt. Da die Reichsbahn-WG. in der Lage ist, auf Reichstagsbeschlüsse zu pfeifen, konnten hier die bürgerlichen Parteien ihr „gutes Geschick“ für die bedrohten Eisenbahner herausfechten. Es wurden einstimmig im 24. Ausschuss zwei Resolutionen angenommen, die fordern, daß

1. der Personalabbau der Reichsbahn sofort für beendet erklärt wird;
2. die in das Arbeitsverhältnis überführten Reichsbahnbeamten mit Bezug auf ihre Pensionsverhältnisse den Reichsbahnbeamten gleichgestellt werden.

Im Gegensatz zu diesem einstimmigen Beschluß steht die Tatsache, daß die deutsch-nationale Presse offen für den Personalabbau eintritt. Die „Nachtausgabe“ des deutsch-nationalen „Lag“ schreibt am 26. November:

„Auf dem Friedensstand ist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft auch insofern noch nicht gelangt, als die Dienstdauer jetzt viel günstiger ist als vor dem Kriege. Auch der Urlaub ist länger geworden. Es ist nicht zu leugnen, daß noch eine gewisse Ueberzahl von Beamten und Arbeitern bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft besteht.“

Die Deutschnationalen billigen also den Massenabbau und noch toller Arbeitszeitverlängerung. Das müssen Sie die Beamten merken. Selbstverständlich werden die Beschlüsse des Locarno-Reichstages der Reichsbahn-WG. wenig kümmern. Der Dawesplan hat ja den Dawesagenten der Reichsbahn-WG. die Möglichkeit gegeben, nach Willkür zu schalten und zu walten. Die Entente-Direktoren der Reichsbahn-WG. tun alles, um das deutsche Bahnetz einzuschränken, sie lassen den Betrieb verlottern und quetschen doch Millionenprotekte heraus! Täglich werden durch Eisenbahnkatastrophen Menschenleben vernichtet. Im letzten Jahre hat die Reichsbahn-WG. ihre Entnahmen um 40 Prozent erhöht. Der durch den Dawesplan herbeigeführte allgemeine Rückgang der Beschäftigung der Industrie gestattet nun den Dawesagenten, die neuen Tausende auf Pfahlor zu werfen.

Die Eisenbahner haben vom Reichstag nicht zu erwarten. Sie müssen darum Beamte und Arbeiter zusammenstellen. Sie dürfen sich auch durch die Politik der Reichsbahn-WG. bei den neuen Entlassungen nicht gegeneinander aufspielen lassen. Gemeinsam müssen sie veranlassen, daß die großen Gewerkschaften den neuen Plänen der Reichsbahn-WG. Widerstand leisten, und zwar mit allen zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln. Nur durch den Kampf des Einheitsverbandes der Eisenbahner und des ADGB. kann den übermächtigen Dawesagenten der Reichsbahn-WG. die Grenze ihrer Macht gesetzt werden.



# Irno und die deutsche Arbeiterschaft

Fortsetzung der Rede des Genossen Thälmann

## in der Sozialdemokratie

Die Sozialdemokratie beginnt bereits das Mißverhältnis der deutschen Bourgeoisie sich das kommt zum Ausdruck in den hunderterten von Versammlungen, in denen die Arbeiter über ihre Forderungen Bericht erstatten und sogar in Sozialdemokraten.

Die Bourgeoisie ins Fahrwasser der Revolution, desto mehr wachen die Sympathien dieser Tatsache kann auch Herr Wels, Ministerpräsident von Berlin, der heute gegen Sowjetrußland eine schöne Rede gehalten.

## sozialdemokratischen Führer

Konsequenz, daß die Sozialdemokraten Einheitsfront mit der Bourgeoisie innenpolitisch mit der deutschen Bourgeoisie. Sie haben mit der Auflösung Herr Luther blieb sehr ruhig. Er hat der Deutschen Nationalen und dem linken. Er wußte, daß seit 1914 die Führer sozialdemokratischen zusammen mit der Bourgeoisie leben jene Tatsache, daß momentan die nicht weiß, ob sie sich an dieser Revolution oder ob sie dazu übergeben will, in der sozialdemokratischen die Regierung zu unterstützen.

In jedem Fall, der Bourgeoisie überzugehen, wo es die Deutschen Nationalen halten, ein wenig Opposition zu machen.

## märe Marxismus behält recht

revolutionären Parteien, die Vertreter des Marxismus haben mehr als einmal in der Welt, daß sie klarer und richtiger als die herrschenden Klassen erkennen, wie die Welt verläuft. Es gab einmal eine Zeit, die Welt über die Voraussetzungen der Revolution. Nach 1916 waren es Lenin und seine Partei, die ganz ganz kleine Schaar der Sozialdemokraten im Ausland waren. Lenin hat vor dem Weltkrieg von 1914 nur der Sozialdemokraten enden konnte. Niemand glaubte schon Regierungen führten sich nicht, bis zum Weltkrieg auch in Deutschland. Lenin hat aber zu gleicher Zeit voraus, Weltrevolution nicht das Werk von 24 Stunden über eine Reihe schwerer Niederlagen zu scheitern werde. Er sagte voraus, daß die revolutionären Bewegungen unter der Führung der proletarischen internationalen Arbeiterbewegung würde, auf den verschiedensten der grausamsten Unterdrückung der bürgerlichen Ausbeuter und Ausbeuteten Massen auf der ganzen Erde durchzuführen ist in Verbindung mit dem Sozialproletariat ist doppelt unterdrückt, es wird die proletarischen Kapitalisten des eigenen Landes zu Zeit der Krise des Weltimperialismus, und belegen noch einmal diese Lage des Sozialproletariats.

## den und Demokratie

in werden sich durch das Wort vom Frieden (der Sozialdemokraten nicht ihre machen lassen. (den Kommunisten.) Vom Frieden und von der Welt, die heute ist, als Wilson seine vierzehn Punkte in der Welt veröffentlichte, die Folge war der Waffenstillstand des Weltkrieges. Mit der Lösung vom Weltkrieg suchte man den Arbeitern den Weg zu machen. Heute ist das erste Dawes-Jahr, das nur ein Stundungsjahr war, hat bereits die Schwierigkeiten in der Entwicklung gezeigt. Das zweite Dawes-Jahr wird Schwierigkeiten bringen, weil wir 1920 diesem Jahre aufzubringen gezwungen sind, die Welt der arbeitenden Massen herauszugeben. Über eine Million Menschen sind arbeitslos. Not und Hunger regieren, heißt Hindenburg. Die Regierung steigt, die Regierung überhaupt keine Maßnahmen zu ergreifen, die Steuerpolitik regieren, die Regieren — der Präsident heißt Hindenburg!

## io und die Arbeiterklasse

deutet der Locarno-Pakt für die Arbeiterbewegung des Friedens; zweitens die Stärkung einer Verschärfung der wirtschaftlichen Lage die Feindschaft der deutschen Bourgeoisie.

## nt bedeutet eine dreifache Bedrohung des

Land auf den westlichen Grenzen wird entstanden die Stunde für gekommen hält, mit keine Gegenläufe gegen Frankreich auszuführen an den Grenzen bricht los, sobald der Krieg die Zeit für gekommen hält, Deutschland mit Polen zu gehen. Wer nicht nur die Frage der Westgrenzen und der Ostgrenzen im Rheinland und im polnischen Krieg sehr herausgeschrien, sondern auch Deutschlands in den Weltkrieg.

## e Gefahr für die Arbeiterklasse

Erklärung des Locarno-Vertrages nicht in den Versammlungen, sondern auch in den Presse erklärt und wiederholen es in den Parlamenten mit größter Schärfe, der Locarno-Vertrag die Herabsetzung der wirtschaftlichen Gefahr für die Arbeiterklasse.

## ein Instrument des Krieges

wurde auf Anregung des Imperialisten ein Instrument des Friedens zu sein, in der Zeit der Krise der Welt, die Arbeiterklasse nicht an irgendeinem Fleck in der Welt, sondern in den Kolonien, sei es auf dem Meer oder im fernsten Osten. Ich weiß heute, die heute nicht mehr allein von den

Kommunisten, sondern auch von den vielen Führern der sozialdemokratischen Internationale, z. B. von Otto Bauer, ja sogar von den vernünftigen Politikern der Bourgeoisie anerkannt wird: der Völkerbund unter englischer Leitung ist nicht ein Friedensinstrument, sondern eine Organisation zur Vorbereitung des Angriffskrieges gegen Sowjetrußland. (Sehr wichtig bei den Kommunisten.)

## Deutschland in der Antisowjetkoalition

Durch seinen Eintritt in den Völkerbund tritt Deutschland der Antisowjetkoalition, dem Bund der imperialistischen Interventionen gegen den ewigen Arbeiter- und Bauernstaat bei. Es ist verblüffend, mit welcher Offenheit die bürgerliche Presse bereit ist über die rein militärischen Fragen des Krieges gegen die Sowjetunion zu diskutieren. Im demokratischen „Mitt-Abend-Blatt“ spricht der General Hoffmann darüber, in der sozialdemokratischen Presse schreibt der republikanische Volksgelehrte Schöninger verschiedene Artikel in dieser Sinne.

## Wie wählt der Arbeiter?

|    |  |                                  |
|----|--|----------------------------------|
| 1  | Sozialdemokratische Partei Deutschlands  | <input type="radio"/>            |
| 2  | Deutschnationale Volkspartei<br>Gruppenantwort:<br>Bayerländische Arbeitsgemeinschaft                  | <input type="radio"/>            |
| 3  | Zentrum  | <input type="radio"/>            |
| 4  | Deutsche Volkspartei<br>Gruppenantwort:<br>Bayerländische Arbeitsgemeinschaft                          | <input type="radio"/>            |
| 5  | Deutsch-demokratische Partei   | <input type="radio"/>            |
| 6  | Kommunistische Partei<br>Abel — Müller — Dombrowski — Schulz   | <input checked="" type="radio"/> |
| 7  | Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes<br>Gruppenantwort:<br>Bayerländische Arbeitsgemeinschaft | <input type="radio"/>            |
| 8  | Bauernpartei   | <input type="radio"/>            |
| 9  | Deutschnationale Partei (Richard Kunze)  | <input type="radio"/>            |
| 10 | Deutschvölkische Freiheitspartei<br>Gruppenantwort:<br>Bayerländische Arbeitsgemeinschaft              | <input type="radio"/>            |
| 11 | Haus- und Grundbesitzer  | <input type="radio"/>            |
| 12 | Volkswirtschaft in Niedersachsen   | <input type="radio"/>            |
| 13 | Wirtschaftliche Notgemeinschaft  | <input type="radio"/>            |

## Wählt rot! Wählt Liste 6!

## Deutschland als Stappengebiet

General Focher von Mahagn stellt fest, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes im Kriegsfall gegen Sowjetrußland verpflichtet ist.

Seine kleine Reichswehr in den Kampf mit einzusetzen und das Reich zum Stappengebiet Frankreichs zu machen.

Hierzu bedarf es des Ausbaus von Stappenlinien durch das Deutsche Reich von einer Längenausdehnung von etwa 800 bis 1000 Kilometern.

Die Franzosen werden mehrere Eisenbahnlinien mit ihren militärischen Zubehöranlagen für sich in Anspruch nehmen müssen und unter ihrer Verwaltung stellen. Eine solche Forderung ist militärisch berechtigt. Sie muß vom Reich, welches dem Völkerbund beigetreten ist, unbedingt nachgegeben werden, da Frankreich die Sicherung der Lebensnotwendigkeiten seiner Fronttruppen unter keine eigene Verantwortung stellen will. Frankreich wird durch Postierungen, auf allen gefährdeten Stellen, wie Brücken, Uferbefestigungen, Dämmen usw. diese Eisenbahnlinien gegen Anschläge sichern. Auf allen Stationen werden mobile und immobile Beobachtungsstationen mit Wachen eingesetzt werden, welche mit ihren Abteilungen in den Ortschaften einquartieren und zu verpflegen sind.

Der General fährt fort zu erklären, daß die zu 40 Prozent schwarzen Truppen der französischen Armee, die aus französischen Soldaten am russischen Feldzug nicht teilnehmen können, zu Tausenden und aber Tausenden auf die Stappenlinien im

Deutschen Reich verteilt werden. Er läßt den ganzen Mechanismus des künftigen Stappengebietes in Deutschland, die Maßnahmen und Einrichtungen der imperialistischen Armee, die Herstellung von Reparaturwerkstätten für Geschütze, Panzer und sonstige Material, Munitionslager, Flugzeug- und Flugplatz. Der Locarno-Pakt bedeutet zwar, daß ein kleiner Teil des künftigen Stappengebietes durch die Enterte geräumt wird, aber er bedeutet auch, daß ganz Deutschland zum Stappengebiet der Zukunft wird.

## 2. Locarno stärkt die Reaktion in Deutschland

Es ist klar, daß die neue außenpolitische Wendung im Imperialismus in Deutschland selbst die Reaktion noch stärker machen wird, als es bisher der Fall war. Die englischen Konservativen haben mit einer wilden Verfolgungskampagne gegen unsere kleine britisches Brüderpartei begonnen. Die Daily Mail hat bewundernswert von den Zuchthausknechten in Leipzig gelernt.

Die englischen Machthaber wissen, daß die deutschen Kommunisten machen keinen Augenblick ein Gebot davon, daß wir uns unter Aufsicht unserer letzten Kräfte, nicht nur mit den Mitteln des Wortes und der Schrift, sondern auch mit der Faust und mit den gefährlichen Instrumenten, die man zur Verlängerung einer kräftigen Arbeitslauf gebrauchen kann, gegen die Wendung des Durchmarsch-Paragrafen verteidigen werden.

(Lebhafte Zustimmung bei den Kommunisten.)

Sie wissen, daß wir Kommunisten in diesem Kampf nicht allein stehen werden, sondern daß Hunderttausende sozialdemokratischer Arbeiter, Millionen Arbeiter aus den freien Gewerkschaften in einer Reihe mit uns kämpfen werden. (Sehr gut bei den Kommunisten.)

## England überbrückt die deutsche Reaktion

Darum haben die englischen Imperialisten schon heute alles Interesse daran, das deutsche Proletariat zu unterdrücken und zu terrorisieren. Welche Kraft dient diesem reaktionären Ziel momentan in Deutschland? Zweifellos die deutsche Reaktion. Die englische Bourgeoisie sieht Hindenburg mit Freuden an der Spitze des deutschen Reiches. Sie hat in Jahrhunderten gelernt, daß die beste Stütze jeder Kolonialherrschaft die reaktionären Kräfte der unterdrückten Länder sind. Die englische Presse läßt sich keinen Augenblick lang durch das Theaterstück der Deutschen Nationalen täuschen. Sie weiß, daß sie mit Hilfe der indischen Maharadschas Indien unterdrückt hat, daß sie mit Hilfe der chinesischen Militärs China unterdrückt hat, und sie will mit Hilfe der deutschen Junker und Kapitalisten Deutschland beherrschen. England setzt seine Karte nicht auf die deutsche Arbeiterklasse, sondern auf die deutsche Kontinentalrevolution, von den Monarchisten bis zum linken Flügel der großen Koalition.

Die unermessliche Folge des Locarno-Paktes ist das Wachstum der Klassenjustiz, der Vorstoß der Monarchisten, der Ausbau der letzten demokratischen Rechte, die unumkehrbare Herrschaft des englandfreundlichen Unternehmertums.

## 3. Locarno verhärtet die Notlage der Massen

Die dritte Wirkung des neuen Kurles in der Außenpolitik ist — neben der Bedrohung des Friedens und der Stärkung der Reaktion — die weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des deutschen Proletariats. Die Arbeiterklasse und alle weiträtigen Massen in Deutschland müssen tagtäglich ihre Existenz gegen die Lasten des Dawes-Planes verteidigen. Ihr Aufstieg wäre nur möglich durch die Abschüttelung der Dawes-Fesseln. Der Locarno-Pakt aber bedeutet nicht einen Schritt zur Freimachung Deutschlands von der Dawes-Herrschaft, sondern er ist ein weiteres Glied im System der Massenausbeutung; er ist die logische Fortsetzung, die politische Ergänzung des Dawes-Planes.

Das bedeutet die Verschärfung der bereits jetzt mit elementarer Kraft hereinbrechenden Wirtschaftskrise. Die amerikanischen und englischen Kredite, auf deren Herbeiführen sie als Dank für Locarno hoffen, bedeuten nicht die Rettung, sondern nur die noch stärkere Ueberforderung, die noch schlimmere Knechtung der deutschen Wirtschaft.

Die Löhne und Arbeitsverhältnisse werden unter Kontrolle des ausländischen Imperialismus nicht verbessert, sondern ungeheuerlich verschlechtert. Erwerbslosigkeit, Kurzarbeit, Betriebsstillegungen wachsen in ungeheurerem Tempo.

## Die wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland

Gerade in wirtschaftlicher Beziehung ist das Verhältnis zu Sowjetrußland von großer Wichtigkeit für die deutsche Arbeiterklasse. Die Fortsetzung der Rapallo-Politik, das Bündnis mit Sowjetrußland würde bedeuten: gegenseitige wirtschaftliche Hilfe, Getreide- und Rohstofflieferungen aus der Sowjetunion, Lieferung deutscher Fabrikate nach der Sowjetunion und damit Ueberwindung der Arbeitslosigkeit in Deutschland, Hebung der Lebenslage der arbeitenden Bevölkerung. Durch den Uebergang zum englischen Imperialismus zerfällt die deutsche Regierung diese Möglichkeit. Auch hierfür trägt ausschließlich die arbeitende Masse in Deutschland die Kosten.

## 4. Sowjetrußland und Locarno

Ich komme jetzt zur dritten, zur historisch wichtigsten Konsequenz des Locarno-Vertrages. Deutschland, das bisher in einem Verhältnis der Freundschaft zur Sowjetunion stand, geht in die Reihe der Feinde der Sowjetunion über. Ein durchaus bürgerliches Blatt, das uns Kommunisten heilig belächelte, die „Berliner Börsenzeitung“, kennzeichnet die Bedeutung dieses Schrittes allemal richtig mit den Worten:

Die Entscheidung über den Sicherheitspakt ist die Entscheidung über die deutsch-russischen Beziehungen. Kommt der Sicherheitspakt zustande, so betrachte Rußland die Phase des Rapallo-Vertrages als beendet. Wir können dann noch so oft versichern, daß wir an unseren freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland nichts ändern wollen, auch die schönsten Worte werden an der Tatsache nichts ändern, daß die russische Regierung in dem Zustandekommen des Sicherheitspaktes die Westorientierung Deutschlands erblickt und dementsprechend handelt wird.

Wie gesagt, diese Darstellung entspricht vollkommen und in allen Punkten den Tatsachen.

Unser russisches Brüderblatt, die „Pravda“, hebt mit vollem Recht hervor, daß man an einem Wendepunkt des deutsch-russischen Verhältnisses angelangt ist. Die Unterzeichnung des Locarno-Paktes, der Eintritt in den Völkerbund, bedeutet die Beendigung engerer Beziehungen zu Rußland mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen. Ich möchte diese Tatsache an diesem Orte mit größtem Nachdruck, im vollen Bewußtsein ihrer Tragweite feststellen.

Als unser Freund und Genosse Thälmann hier in Berlin

Er empfindet auf die Folgen der Westorientierung. ...

Sowjetrußland bleibt dem Völkerverbund fern

Um die Arbeiterkräfte abzulockern und zu verwirren, stellte ...

Die 2. Internationale im Dienste Chamberlains

Mit den Anforderungen an die Sowjetregierung, dem Völkerverbund ...

Sowjetrußland hat keinerlei imperialistische Interessen

Es behält und beansprucht keine einzige Kolonie. Es hat als ...

Aber Sowjetrußland ist auch bereit, seine Unabhängigkeit ...

Nur die Arbeiterklasse vertritt die nationale Unabhängigkeit Deutschlands

Sowjetrußland lehnt den Eintritt in den englischen Völkerverbund ...

Die Kommunisten lehnen Locarno ab

Wir Kommunisten aber haben die Arbeiterklasse um so ...

In Deutschland herrscht sich gegenwärtig eine ...

Die jetzige Entwicklung wird von der Geschichtsschreibung ...

Es gibt keine Erde in der Geschichte der Nationen und ...

Die nationale Unabhängigkeit Deutschlands, für die das ...

Kann das künftige unabhängige Deutschland nur ein ...

Das kapitalistische Deutschland hat vielfach amerikanische ...

Wir aber ruhen zum Kampf für das unabhängige sozialistische Deutschland im ...

Die Arbeiterklasse für Rußland — die Reaktion für England

Welches sind die Kräfte, die für diese Idee kämpfen? Eine ...

Die revolutionäre Rückwirkung.

Eine der großen revolutionären Rückwirkungen der heutigen ...

Das Wort Arbeiterklasse aber wird in Deutschland immer ...

Der Umchwung im Proletariat

Jeder Mensch weiß, daß sich in der deutschen Arbeiterklasse ...

Wir erleben bereits eine kleine Probe auf die Entwicklung ...

Wichtiger als alle Wahlerfolge ist für uns die Tatsache, ...

Wir begreifen diese Wegspaltung.

Mögen die sozialdemokratischen Führer ihre Hege gegen ...

Sie haben nur einen Stumpf, aber wir haben einen ...

Sie haben nur die Imperialisten des Westens für sich, aber ...

Wir können aber noch mehr verlangen: die Rückgabe ...

Praktischer Deutschlands! Die Großkapitalisten haben nur ...

Die rote Front

Die Front, in der das deutsche Proletariat und die KPd ...

Er erst durch die Union sozialistischer Sowjetrepubliken, ...

Zweitens durch alle unterdrückten und ausgebeuteten Völker, ...

Striktes ist die englische Arbeiterklasse, die sich auf dem ...

Was wir Leute in England sehen, wird sich in verhältnismäßig ...

Wir glauben, daß unsere Verbündeten nicht schwach und ...

..... Ihre Behauptung, daß anderthalb Milliarden Menschen ...

Wir bauen unsere proletarische Realpolitik auf diese anderthalb ...

Sie bauen Ihre Politik auf Chamberlain, Hindenburg und ...

Weltmacht gegen Weltmacht

Zwischen diesen Standpunkten stehen zwei Weltanschauungen. ...

Wenn Sie jetzt kurz davor stehen, nach London zu fahren, ...

Nieder mit Locarno!

Wir Kommunisten aber lehnen den Locarno-Pakt und den ...

Unterzeichnung ab. Und wir werden ihn von der ersten Minute ...

Die deutsche Arbeiterklasse wird der deutschen Bourgeoisie ...

Die deutsche Arbeiterklasse wird sich gegen den Krieg erheben ...

Die deutsche Arbeiterklasse wird sich mit ihren Verbündeten ...

Die deutsche Arbeiterklasse wird sich mit ihren Verbündeten ...

(Sehr guter Beifall bei den Kommunisten.)

Die Rechnung der deutschen Kapitalisten

Der deutsche Großindustrielle Arnold Reebberg schreibt am ...

Deutschland kann also in dem bevorstehenden Kampf ...

Es hat es zur Waffenscheidung zwischen den Westmächten ...

Wir können aber noch mehr verlangen: die Rückgabe ...

In der großen Entwicklung, welche zwangsläufig zur ...

Praktischer Deutschlands! Die Großkapitalisten haben nur ...

40000 Eisenbahner sollen entlassen werden!

Wie bereits gestern gemeldet wird:

Die Reichsbahn-AG. will in kürzester Frist das Personal ...

Am 24. Ausschub des Reichstages wurden diese Pläne ...

- 1. der Personalabbau der Reichsbahn sofort für beendet ...
- 2. die in das Arbeitsverhältnis überführten Reichsbahnbeamten ...

Im Gegensatz zu diesem einstimmigen Beschluß steht die ...

„Auf den Friedensstand ist die Deutsche Reichsbahn ...

Die Deutschnationalen billigen also den Massenabbau und ...

Die Eisenbahner haben vom Reichstag nichts zu erwarten. ...